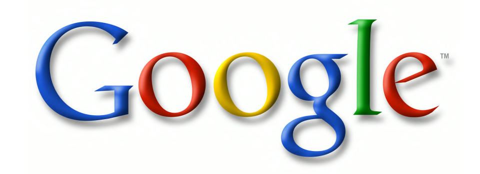




AUSGABEN UND ABHANDLUNGEN
AUS DEM GEBIETE DER
ROMANISCHEN PHILOLOGIE.
VERÖFFENTLICHT VON E. STENGEL.
XVI.

DIE

NOMINALFLEXION

IM PROVENZALISCHEN.

VON

THEODOR LOOS.

MARBURG.
N. G. ELWERT'SCHE VERLAGSBUCHHANDLUNG.
1884.

Herrn

Professor Dr. Edmund Stengel

in dankbarer Verehrung

gewidmet.

Einleitung.

Vor Beendigung nachstehender Arbeit erschien eine Strassburger Dissertation von Paul Reimann, betitelt: »Die Declination der Substantiva und Adjectiva in der Langue d'Oc bis zum Jahre 1300, Danzig 1882«.

Dass ich es trotzdem versuche, auch mit meiner Untersuchung hervorzutreten, mag dadurch gerechtfertigt erscheinen, dass ich verschiedene werthvolle Hilfsmittel ausnutzen konnte, die der Verfasser genannter Dissertation nicht oder nur obenhin herangezogen hat, weshalb es ihm auch an verschiedenen Punkten nicht gelungen ist, sichere Resultate zu erzielen.

So war es mir durch die Freundlichkeit des Herrn Professor Stengel möglich, mein Material durch sein mir in gütigster Weise zur Benutzung überlassenes Reimlexikon mit mancher beweiskräftigen Belegstelle sowohl aus gedruckten als auch aus handschriftlichen Gedichten zu ergänzen und zu bereichern.

Ferner sind kurz vor und seit dem Erscheinen von Reimanns Arbeit einige Specialausgaben von Trobadors, mit Anmerkungen auch grammatischer Art versehen, im Druck erschienen und konnten von mir ebenfalls zur Untersuchung herbeigezogen werden.

Schliesslich konnte ich mich auch einige Male auf A. Fischers Arbeit »Der Infinitiv im Provenzalischen nach den Reimen der Trobadors, Marburg 1882 (A. und A. Heft 6)« stützen.

Als Vorarbeiten auf dem Gebiete der provenzalischen Nominalflexion werden von Reimann genannt (s. Einleitung): »Diez' Besprechung in der Grammatik der romanischen Sprachen, Bd. II; ferner diejenige von Volkmann in Herrigs Archiv Bd. XIV.

Es verdienen aber ausserdem der Erwähnung:

die beiden ältesten provenzalischen Grammatiken *lo Donatz proensals* und *las rasos de trobar*, herausgegeben von Edmund Stengel, Marburg 1878, sowie *las flors del gay saber estier dichas las leys d'amors*, herausgegeben von M. Gatien-Arnoult, Paris und Toulouse;

das »Tableau sommaire des flexions provençales« von Bartsch in seiner »Chrestomathie provençale, quatrième édition«, Elberfeld 1880, wichtig wegen der dort angeführten — allerdings bloss zum Theil sichern — Belegstellen;

ferner Anmerkungen in den kritischen Ausgaben einzelner Trobadors, besonders die Anmerkungen von Stimming in seiner Ausgabe des Bertran de Born;

sodann »ein Beitrag zur provenzalischen und altfranzösischen Nominalflexion« von Horning in Gröbers Zschr. Bd. VI pag. 439 ff., wo sich indessen nichts wesentlich Neues zur Beurtheilung unserer Frage findet;

endlich eine kurze Darstellung der Flexion des Vocativs im Altfranzösischen und Provenzalischen von Beyer in Gröbers Zschr. Bd. VII, Heft 1, pag. 23.

Als Criterien zur Feststellung der provenzalischen Nominalflexion stellt Reimann folgende auf:

1) die Consequenz der Schreibung der Handschriften,
2) den Reim,
3) Silbenzahl der Verse.

Hievon ist die unter Nr. 1 aufgeführte Consequenz der Schreibung ganz entschieden zu verwerfen. Denn es ist ja bekannt, dass die meisten provenzalischen Liederhandschriften von Italiänern geschrieben sind; daraus allein erklärt sich die oft so nachlässige Schreibung, welche gerade in Beziehung auf die Flexion die gröbsten Fehler aufweist.

Dagegen können wir als sicheres Mittel zur Controle der Handschriften den Reim benutzen, der — mit wenigen Ausnahmen — von den Trobadors mit grösster Genauigkeit gehandhabt wird. — Erst an zweiter Stelle sodann ist als Criterium die Silbenzahl der Verse zu nennen (vgl. A. Fischer, Infinitiv pag. 2 ff.). Die Silbenzählung dient auch hauptsächlich dazu, den Schwund resp. das Vorhandensein nachtoniger Silben zu beweisen. Doch haben wir hiefür eine ebenso sichere Stütze an solchen Gedichten, in denen der männliche oder weibliche Versausgang durch den Reimwechsel constatiert werden kann.

Bei vorliegender Arbeit standen mir folgende Texte zur Verfügung:

(Arch.) Archiv für das Studium der neueren Sprachen und Literaturen, herausgeg. von L. Herrig, Bd. 32—36; 49, 50, 51.

(B. Chr.) Bartsch, Chrestomathie provençale, 4ème éd., Elberfeld 1880.

(B. D.) id., Denkmäler der provenzalischen Literatur, Stuttgart 1856.

(M. G.) Mahn, Gedichte der Troubadours, 4 Bde.

(M. W.) id., Die Werke der Troubadours, 4 Bde.

(P. O.) Rochegude, le Parnasse occitanien.

(Such. Dkm.) Suchier, Denkmäler der provenzalischen Literatur Bd. 1, Halle 1882.

(Flam.) P. Meyer, le roman de Flamenca, Paris 1865.

(Ross.) Hoffmann, Girart de Rossilho, nach der Pariser Handschrift (P). [Fœrster, der Oxforder Girart (O), in Roman. Stud. Bd. V.]

(Arn. Dan.) Canello, la vita e le opere del trovatore Arnoldo Daniello, Halle 1883.

(Bert. d. B.) Stimming, Bertran de Born, sein Leben und seine Werke, Halle 1879.

(Folq. d. L.) Eichelkraut, Der Troubadour Folquet de Lunel, Berlin 1872.

(Guill. IX.) Ad. v. Keller, Die Lieder Guillems IX, Tübingen 1849.

(Guill. de Berg.) id., Lieder Guillems de Berguedan, Mitau und Leipzig 1849.

(Guill. de Cab.) Franz Hüffer, Der Troubadour Guillem de Cabestanh, sein Leben und seine Werke, Berlin 1869.

(Guill. Fig.) Emil Levy, Guillem Figueira, ein provenzalischer Troubadour, Berlin 1880.

(J. Rud.) Stimming, Der Troubadour Jaufre Rudel, Kiel 1873.

(M. de Mont.) Philippson, Der Mönch von Montaudon, Halle 1873.
O. Klein, Die Dichtungen des Mönchs von Montaudon, Marburg 1882 (wovon erst 4 Lieder erschienen).
(Pons de C.) v. Napolsky, Leben und Werke des Troubadours Ponz de Capduoill, Halle 1880.
(Paul. de M.) E. Levy, le troubadour Paulet de Marseille, Paris 1882.
(P. Rog.) Appel, Das Leben und die Lieder des Trobadors Peire Rogier, Berlin 1882.
(P. Vid.) Bartsch, Peire Vidals Lieder, Berlin 1857.

Der Arbeit liegt folgende Eintheilung zu Grunde:

I. A-Declination.
II. O- und U-Declination.
   A. Oxytona.
   B. Paroxytona.
   C. Substantivierter Infinitiv.
III. Consonantische und I-Declination.
   A. Masculina.
   B. Feminina.

I. A-Declination.*)

1] Die provenzalische A-Declination entspricht vollständig der lateinischen. Vermehrt wurde unsere Klasse aber durch eine Anzahl Neutris pl. der lateinischen O-Declination. — Im Singular ist der nom. und der obl. den Lautgesetzen entsprechend zusammengefallen. Es finden sich allerdings obl.-Formen, bei denen das nachtonige *a* im Hiat steht, Formen also, bei denen es scheinen könnte, als sei ein Rest des lat. *m* erhalten und nur in der Schrift unausgedrückt geblieben; so z. B.:

obl. amta al Bert. de B. 17, 6. dompna aussire Ponz de C. 24, 9. engema e Bert. de B. 17, 11. gola els *ib.* 12, 33; u. a.

2] Dass aber hier nicht an eine solche Spur zu denken ist, zeigen Beispiele von Hiat:

nom. domna esser Bert. de B. 1, 7. gola e *ib.* 9, 46. ira e Ponz d. C. 24, 7 etc.

3] Zudem unterliegt *a* vor Vocalen in zahlreichen Fällen sowohl im nom. als im obl. der Elision, z. B.:

nom. ant'es Bert. de B. 40, 18. gaes' e Ponz de C. 4, 40. cortesi'e Bert. d. B. 1, 4. fill'e Ponz d. C. 26, 48. contenans 'es Jaufre Rud. 2. 58.

obl. aren'ab Bert. d. B. 38, 49. acoindans 'e Ponz d. C. 8, 46. vergoign 'e *ib.* 1, 9.

4] Der positive Beweis für Identität des nom. und obl. wird am besten aus den Reimreihen beigebracht, welche nom. und obl. im Reim mit einander gebunden zeigen:

nom. vilana, sana, humana, anciana: *obl.* vilana, setmana, putana, doussana Marcabr. 30*. *nom.* gajeza: *obl.*: larguesa, proesa Bert. d. B. 1. *nom.* gralha: *obl.* coralha, defensalha etc. B. d. B. 24. *nom.* benananса: fiansa, lansa, duptansa Bert. d. B. 25. *nom.* guarentia: *obl.* via, manentia, folia, feunia Ponz d. C. 1. *nom.* aiglentina, aizina, sarrazina, espina: *obl.* meizina, cortina, pergamina Jaufre Rud. 2. *nom.* aventura, rancura: *obl.* cura Ponz d. C. 4. *nom.* maïstra: ministra Flam. 3023. 5970.

---

*) Wo Einzelausgaben von Trobadors nicht vorhanden, ist nach Bartschs Grundriss citirt.

[illegible] [illegible] das nachtonige *a* sich als Silbe erhalten hat, [illegible] [illegible] in metrisch gesicherten Fällen aus dem Innern des [illegible] [illegible] consonantischem Anlaut beweisen. z. B.:

[illegible] non es ges paraula genta Bert. d. B. 2, 32. qu' Iseutz la [illegible] Tristan. *ib.* 12, 38. guerra fai de vilan cortes. *ib.* 22, 13 ont [illegible] beutatz Ponz d. C. 4, 32 — *obl.*: veirem mainta testa fracha [illegible] B. 22, 31. per far domna soiseubenda. *ib.* 12, 19. e quar non [illegible] colpa dire Ponz d. C. 17, 8. [illegible]ges per la coindeta saison. [illegible]

6] Im Plural dagegen konnten die nom.- und die obl.-Form lautgesetzlich nicht eine Form ergeben. Denn aus dem lat. *coronae* z. B. hätte ein *coron* werden müssen, welches aber als Form allzu sehr das Gepräge eines nom. pl. der O-Declination tragend, im Provenzalischen, Französischen und Spanischen zu Gunsten der obl.-Form aufgegeben wurde, während im Italiänischen umgekehrt die nom.-Form siegte.

Wir sehen hier in diesen beiden Vorgängen dasselbe, allen romanischen Sprachen gemeinsame Bestreben, eine strenge Scheidung der Masc. und Femin. herbeizuführen. Für das Prov. möge hier der Beweis aus den Reimen folgen, wo wir nom. pl. mit obl. pl. gebunden finden:

nom. devizas: *obl.* guizas Arn. d. Mar. (MW 1, 178). *nom.* primeiras: *obl* peiras, Someiras Guill. d. Berg. 9. *nom.* finas: *obl.* mezinas, orinas P. Card. 27 (MW 2, 204). *nom.* coutas, assoutas: *obl.* voutas Arn. Dan. 12 etc.

7] Den sillabischen Werth der nachtonigen Silbe *as* beweisen Fälle aus dem Innern des Verses (vor vokalischem Anlaut), z. B.:

nom.: que n'ajon ops paisson, cordas e pom Bert. d. B. 29, 5. abrils e fuolhas e flors *ib* 38, 1. e quaresmas et avens *ib.* 38, 87. parom rozas entre gel P. Vid 14, 9. — *obl.*: armas e corts e guerras e tornels Bert. d. B 1, 11. per menassas anz resonha *ib.* 39, 47. trompas, tabors, senheras e penos *ib.* 25, 17. tendas e traps e rics pavailhons tendre *ib.* 5, 21 etc.

8] Besondere Erwähnung verdient *dia (dies)*, welches aus der lateinischen E-Declination übergetreten ist. Zuerst die Flexion von *dia*, wie sie sich im Boeth. findet:

Wir begegnen hier zwei verschiedenen Formen, nämlich *di* und *dia*; leider kommt weder nom. sg. noch pl. vor. Wir sind

also im Unklaren über die Flexion. — Wir führen nun zuerst die sichern Formen von *di* resp. *dis* an:

an erster Stelle ist ein obl. pl. im Reim zu nennen:

d i s: vis (visum), aguis (habuisset) B. Chr.[4] 5, 29.

Dass sämmtliche Tiraden des Boeth. männlich sind, beweisen die Reimworte *es* (3, 38; 39) und *ja* (4, 32). — Durch Silbenzählung sind die Formen *di, dis* gesichert:

el capitoli lendem a al d i clar B. Chr. 3, 1. qui lui laudaven dereer eus d i s antix 4, 36.

Beide Beispiele zeigen zugleich das masculine Geschlecht von *di*. Als Femininum dagegen ist *dia* belegt:

plor tota d i a, faz cosdumna d'efant 3, 20. trastota d i a vai la mort reclaman 4, 15.

Die Form ist in diesen Fällen nicht gesichert. Sowohl Form als Geschlecht sind zweifelhaft in:

enanz in d i e s foren ome fello 1, 20. ni noit ni d i a no faz que mal pensar 3, 31.

Zwei Fälle endlich scheinen die Form *dias* masculin aufzuweisen:

e tem soli' eu a toz d i a s fiar 3, 23. tal li comanda qui tot d i a s la bris 5, 36.

Durch Einführung des Femin. liesse sich hier beide Male *dis* einsetzen: *totas dis* oder *tota di*. In den übrigen Beispielen steht der Form *di* ebenfalls nichts im Wege. — Reimann, der §. 18 sagt: »*dia* ist nur Mascul.«, hat obige Beispiele nicht berücksichtigt. — Über *dia* cf. Diez, Brief 6 an Wackernagel (Stengel, Erinnerungsworte pag. 84).

9] Ein nom. sg. *dia*: obl. *dia* findet sich im Ev. Nic. 1408 (Such. Dkm.), leider ein Beispiel aus später Zeit (14. Jahrhdt.).

Ebenso nom. sg. *dia*: *pudria* im Brev. d'am.*) 22729. Daneben *dias: guias* Brev. d'am. 6318. – nom. pl. *dias: vias* Brev. d'am. 3725. In einem Vers des Girart de Rossilho scheint

---

*) Die Beispiele aus dem Brev. d'am. sind der soeben erschienenen Arbeit von Richard Weiss über »die Sprachformen Matfre Ermengau's«, Halle 1883, entnommen.

der nom. *dis* vorzukommen, sobald wir ein *s* im nom. sg. annehmen:

quant la nuhs fon passada el dias enquansa v. 6527 P (7419 O).

10] Bei den Troubb. dagegen begegnet uns nur die Form in *a;* Belege dafür bietet 1) der Reim:

deslia (— ligat) Bert. d. B. 9, 62; *ferner*: Guill. d. Berg. 11, 12; 17, 33; Ponz d. C. 8. 42; Folq. d. Mars. (MW 1, 335); Gui d'Uisel Cadenet (MW 3, 62; 63; 65; 67) etc.

2) der Reimwechsel bei Guill. d. Berg. 91, 25 u. a.

11] Zur A-Declination gehören endlich auch einige Nomina mit persönlicher Bedeutung:

papa masc.: ac fah escadafals al papa ausor Ross. 8351. Roma, mal labor fal papa quan tensona Guill. Fig. 2, 127. E del papa mielhs que son avi non fe *ib.* 7, 22. Ferner: Aim. d. Peg. 11; Folq. d. L. 2, 41; Paul d. M. 8, 82; Brev. d'am 16405, 16453. — fem.: de la papa se gaben tug li plusor Ross. 8379 (nur P). Guill. Fig. 2, 104.

12] *hermita* masc.:

us san hermita: obl. sg. petita Flam. 2287.

13] *persona*, das nach Diez (Gr.³ II, 17) als masc. gebraucht, dem Geschlechte von *homo* folgt, findet sich als fem.:

Bert. d. B. 37, 38; *ib.* 45, 25; Guill. d. C. Tor. 11, 1; P. Card. 29; Brev. d'am. 409. 33010. — masc.: cascus persona Brev. d'am. 353.

14] *propheta*, das von Diez (Gr. II³, 41) als masc. angeführt und mit einem Beispiele aus dem Brev. d'am. belegt wird, findet sich im Evangelium Nicodemi (Suchier, Denkm.) als fem., so:

de las prophetas: *obl. pl.* certas, v. 17. que propheta es bona e sancta 284. *nom. s.* vera propheta; *obl. s.* aperta 679. e de partz totas las prophetas; *obl pl.* certas 1660. d'una propheta san Johan, 7 Freuden der Maria« v. 71. — masc.: lo sans propheta Heliam Ev. Nic. 1510; Brev. d'am. 11980. 25037.

15] *planeta* nimmt im nom. sg. *s* an im Brev. d'am.: *planetas*: *sobiras* 4108; ebenso 4400 und 5055.

[Den von Rich. Weiss (S. 17) angegebenen nom. sg. *patriarchas*; *parcas* 11214 halte ich für nom. pl.]

Aus dieser Darstellung ergibt sich für die A-Declination:

Das noch stark ausgebildete Casussystem im Lateinischen hat sich provenzalisch so sehr vereinfacht, dass hier bloss noch

der Numerus unterschieden wird. Während wir aber im Singular bei dieser Vereinfachung einen lautgesetzlichen Vorgang erblicken, wirkte im Plural die Analogie, welche unter den verschiedenen Casus eine für den Plural gemeinsame Form aussuchte, um ebenso wie der Singular das Eincasussystem anzunehmen.

So bildete sich eine feminine Declination, welche sich äusserlich in ihren Formen streng von der masculinen scheidet. — Ausnahme bilden nur *dia*, sowie einige Nomina mit persönlicher masculiner Bedeutung.

II. O- und U-Declination.

16] Schon früh können wir ein Vermengen der O- und U-Declination erkennen, indem bereits Plautus *senatus*, *senati* flectiert. In den romanischen Sprachen finden wir den völligen Übertritt der letztern Klasse in die erstere (soweit die betreffenden Wörter masculin bleiben).

Wir behandeln zunächst:

A. Provenz. Oxytona.

Durch die Reimreihen lässt sich beweisen:

a. Erhaltung des flexivischen *s* und
b. Abfall der nachtonigen Vocale ***i***, ***u*** und ***o*** in allen Casus.

1) nom. sg. und obl. pl.

17] a. Das flexivische *s* ist als gesichert zu betrachten in Fällen, wo es mit stammhaftem *s* reimt:

Boethius (Chr.[4] 1 ff.): *obl. pl.* peccaz, *nom. sg.* visitatz, alumnatz: palaz (palatium) Boeth. 5. *obl. pl.* ami(g)s: aguis (habuisset) paradis, vis (visum). Boeth. 5. *nom. sg.* jais ***und*** *obl. pl.* assais: mais (magis), retrais (-traxit), pais (*pascit), pais (pacem) Bert. d. B. 2. *obl. pl.* mercatz, *nom. sg.* laissatz, vedatz: assatz (adsatis), solatz (solacium), bratz (brachium) Guill. IX, 1; — *ebenso:* -atz Ponz d. C. 26. P. Vidal. 20. *ib.* 21. Guill. d. Berg. 14 (: platz = placet) Bert. d. B. 6 (: latz, -tus). *ib.* 13. Ponz d. C. 7.

— ***nom. sg.*** **maus (malus): enclaus (-clausus) Bert. d. B. 5. *obl. pl.* cavaus** (caballos): **paus (*zu lat.* pausa) *ib.* 35. *nom. sg.* ples (plenus): marques** (-ensis), **estes (extensus), extendes (extendisset), mes (misit) Guill. d. Berg. 9.** — ***nom. sg.*** **bes (bene + -us): pres (*prehensit), vengues (-uisset), mes (missus), Frances (-ensis)** Bert. d. B. 45. — *ferner:* Ponz d. C. 16. *ib.* 26. P. Vid. 12. Gorm etc. — *nom. sg.* domneis*): creis (crescit), peis (piscis), feis (finxit), pareis (parescit) Bert. d. B. 1. — *ferner*: -eis: Bert. d. B. 38. P. Vid. 45. — *nom. sg.* captenemens (-ent+us), *obl. pl.* pessamens (-ent-os): vens (vincit) Guill. IX, 4; *ebenso* -ens: Guill. IX, 9. Bert. d. B. 38. Ponz d. C. 15. *ib.* 20. *ib.* 26 (*ib.* V). — *nom. sg.* sers (servus): convers (-us) Ponz d C. IX, 130. — *nom. sg.* devis (divinus): vis (visus), gueris (-isset) *u. a. Impf. cj.*, paradis (-um) Guill. d. Berg. 14. — *obl. pl.* jardis (-inos), *nom. sg.* devis (divinus): ris (risus), chausis (-issem), vis (visus), endorzis (-isset) Bert. d. B. 8. — *nom. sg.* amis (amicus): languis (languesco) P. Vidal 8 (*vgl.* Boeth. amigs). *nom. sg.* camis (-inus): fenis (-escit) Guill. Fig. 6; *s. ferner*: G. d. Berg. 14. Jaufre Rud. 5. Bert. d. B. 19 (P. Vidal 11). — *obl. pl.* critz, *nom. sg.* jausitz (-itus), esperitz (spiritus): essenhairitz (-atrices), raitz (radicem), ditz (dicit) Jaufre Rud. 3. — *nom. sg.* maritz (maritus): emperairitz (-atricem) Bert. d. B. 32. — *nom. sg.* perdos (-us), *obl. pl.* pros (probos): fos (fuisset), cobeitos (-osi) Bert. d. B. 41.

[Nomina auf *-os* finden sich sehr häufig gesichert, besonders wegen der grossen Anzahl von Adj. auf *-os (-osus)*; ich verweise daher blos auf einige Stellen: (Ponz d. C. I.) Bert. d. B. 42. Guill. Fig. 2. Bert. d. B. 32. Ponz d. C. 5. *ib.* 22.]

nom. sg. fols, mols, dols, tribols, *obl. pl.* filhols, orzols: assols (*assolsit), sols (*perf. 3. s. ind. v.* soler), vols (*volsit) Bert. d. B. 3. — *nom. sg.* miradors (-atori-us): socors (-cursus) Ponz d. C. 12. — *nom. sg.* drutz, remazutz, ajutz: adutz (ducit) Guill. d. Cab. 5.

18] b. Der thatsächliche Fall der nachtonigen Vocale *u* und *o* ist in solchen Reimreihen zu erkennen, in denen sich nom. sg. und obl. pl. mit einsilbigen Reimworten gebunden findet, deren Grundwort oxytoniert war. Solche Worte sind: *es (est)*, *res*, *tres*, *nos* (pron.), *vos* [über Boeth. s. oben *dis*: *es*, *ja*]:

obl. pl. conres: res, es Guill. IX, 3. *nom. sg.* ples (plenus): tres Guill. d. Berg. 9. *nom. sg.* und *obl. pl.* bes: es Bert. d. B. 45. Ponz d. C. 5. *ib.* 17. ib. 26. *nom. sg.* guazardos, perdos, *obl. pl.* sos (sonos): nos, vos Bert. d. B. 26. *ib.* 42 (Ponz d. C. I).

Dieselben Reimworte nebst einigen anderen wie *ja*, *me*, *se* und *so (sunt)* sind ferner in Gedichten mit Reimwechsel beweisend:

nom. sg. talens: vos — fui Guill. IX, 9. *obl. pl.* portz: tres Guill. d. Berg. 12. *obl. pl.* dos: es, res Bert. d. B. 45 etc.

---

*) *domneis* gebildet vom Verb *domneiar*, welches aus **dominicare* entstanden ist. Vergl. darüber Diez Gr. [3]II, 399.

2) Obl. sg. und nom. pl.

19] Hier können wir a. die Flexionslosigkeit des obl. sg. und des nom. pl. dann als gesichert betrachten, wenn dieselben mit Formen reimen, bei deren Stammesende *s* unmöglich ist:

Boeth. *obl. sg.* afan, cant (cantum), *nom. pl.* talant: estant (stant) Boeth. 3. *nom. pl.* bastit (-iti): vestit (vestivit, *perf. 3 s. ind*) 6. *obl. sg.* torment: desend (descendit) 5. *obl. sg.* esmai, verai (veracum), essai: ai (habeo), sai (sapio), eschai (-cadit) Jaufre Rud. 5. *obl. sg.* alh (allium), malh (malleum): falh (fallit), calh (caleo) Bert. d. B. 45. *obl. sg.* ram (ramum): am (amo) Jaufre Rud. 2. *nom. pl.* bran (*it.* brando), bocharan, pan (panni): coman (-mando, *1. sg.*), segran (*fut. 3. pl.* - habent), iran Bert. d. B. 26. *obl. sg.* pensamen, *nom. pl.* marrimen, sen (sento), esmen (emendet) Ponz d. C. 3. *obl. sg.* Julia (-anum), doussa, ma (manum): querra (*fut.* -habet) Guill. IX, 1. *nom. pl.* prat: abata (*pr. cj. 3. s.*) Bert. d. B. 16. *nom. pl.* fau (fagi): lau (laudo), esjau (gaudet), vau (vado), au (audit) P. Vid. 6. *obl. sg.* be: ve (videt), cre (credit), rete (retenet) Bert. d. B. 30. *nom. pl.* brondel (-elli), ausel, *obl. sg.* cairel, chastel (castellum): apel (appello) Bert. d. B. 34. *Ferner:* Ponz. d. C. 14. P. Vidal 5. — *obl. sg.* correi, tornei, dompnei: dei (debeo), crei (credo), autrei (-ico) Bert. d. B. 20 — *in* ei *ferner*: Guill. d Berg. 5. Bert. d. B. 11. Bert. d. B. 31. *nom. pl.* ser: esper (spero) Bert. d. B. 38. *obl. sg.* rosier (rosarium), *nom. pl.* lausengier (-arii): quier (quaero), sofier (-fero) Ponz d. C. 9; *s. auch* Bert. d. B. 15. *obl. sg.* mati, pellegri, *nom. pl.* pairi (patrini): vi (vidi), menti (*mentiit), ausi (occidit), feri (feriit) Jaufre Rud. 6. *nom. pl.* do: perdo (-donet) Guill. d. Berg. 13. *nom. pl.* pom, *obl. sg.* colom: com (quomodo) Bert. d. B. 29. *obl. sg.* mon (mundum), *nom. pl.* seguon: rescon (-scondo), respon, respondet), ton (tondit) Bert. d. B. 34. *nom. pl.* deport, destort: conort (-*horto) Gormonda v. 87.

20] b. Den männlichen Ausgang dieser Nomina im obl. sg. und nom. pl., d. h. den Fall der nachtonigen Silben (*u-m* und *i*) beweisen folgende Worte im Reim:

ja (jam), estan, me, mi (me), se (pron.), re (rem), trei (tres, *n.*), si (sic), qui (*pron.*), no (non), so (sunt).

obl. sg. christia (-anum): ja, enjan: estan (stant), Boeth. 4. *obl. sg.* be: me, fre: re Ponz d. C. 8. *ib.* 9. *obl. sg.* palafre: se Guill. Fig. 3. *nom. pl.* correi: trei Bert. d. B. 31, 25. *obl. sg.* mati: si (sic) Jaufre Rud. 6, enemi, obli (oblivium): qui (*pron.*) Bert. d. B. 4. *nom. pl.* do: no Guill. d. Berg. 13. *obl. sg.* guizardo: so, no Ponz d. C. 8. *nom. pl.* seguon: son Bert. d. B. 34.

21] Ferner ist hier der Reimwechsel sicheres Argument:

es, ja Boeth.; fo (fuit), so (sunt) Planch. de S. Est. (B. Chr.[4], 22); mi Guill. IX, 1; re, me, se Bert. d. B. 21.

22] Aus der consonantischen Declination ist übergetreten jovens, aus dem Grunde, weil die lat. Nominativform *juventus* der äussern Gestalt nach ebenso gut der vokalischen Klasse

angehören konnte, während dagegen das Italiänische und Spanische ihre Form *(gioventù, juventud)* dem obl. *juventutem* entnahmen.

Von Reimann wird *jovens* fälschlich unter den parisyllabischen Femin. mit consonantischem Auslaut aufgeführt, während es mit Übertritt in die vokalische Declination auch das Geschlecht wechselte, z. B. Boeth. 1, 7; Ponz d. C. 19, 6 etc.

23] Scheinbare Ausweichungen in der O-Declination:

Car per fols semblans es trahitz Lials cors on es mais que *be.* Aim. d. Bel. 4 (M. G. 890 C);

nach B (M. G. 10) ist zu lesen: *de be.*

24] La franca captenensa Quieu non puosc oblidar Eil doutz ris eil esgar Eil semblan qieus ui far Mi fant .... Arn. d. Mar. 15 (M. G. 1403, B).

A. Fischer (Inf., pag. 10 Anm.) hält *esgar* für nom. sg. mit vernachlässigter Flexion; es ist aber nom. pl. anzunehmen. Die übrigen von A. Fischer a. a. O. genannten Beispiele werden weiter unten ebenfalls ihre Besprechung finden.

25] Es lag garnitz e mal estan (: coman *1. sg. pr. i.*) Bert. d. B. 17.

Stimming nimmt an, *estan* sei »des Reimes wegen« für *estans* geschrieben und weist die Annahme des Gerundiums zurück. Vergl. aber Diez' Gr.[3] III, 199.

26] Vos es trop cochat [: prat] De montanha sai devalat. *ib.* 16. — cochat *und* devalat *fasse ich als nom. pl.*

27] Senher sia eu de castel parsonier Et en la tor siam catre parier [: mier (maereo), enquier (-quaero)] *ib.* 15, 25.

CIKT lesen hier *si eu*, D *sieu ai.* Wir werden wohl *s'ai eu* zu lesen haben; der erste Vers wäre dann Vordersatz mit *si*, auf welchen der folgende Vers als Nachsatz folgt mit dem einleitenden *et. Parsonier* ist also obl. sg.

28] E quan vos vei, sui ta fort temeros Que dir nous aus mon cor, tal espaven [: aten *3 s. pr. i.*] Mi pren de vos, nous fezes desplazer *ib.* 42, 36.

Das Gedicht ist blos in CER überliefert und zeigt neben unserm Fehler noch mehrere grammatische Verstösse (s. die Anmerkungen von Stimming).

Übrigens stammt das in Rede stehende Gedicht nicht von Bertram her, sondern ist viel jünger (cf. Stimm. p. 84).

29] Sieus est Nortensems e Susest [: desvest (-vestit)] *ib.* 3, 54.

Die in dieser Cobla vorkommenden Namen sind zum Theil sehr entstellt, und auch Stimming ist sich nicht über alle klar geworden (s. Anm. pag. 235).

30] 40, 5 ändert Stimming das hs. *dans* in *dan* (cf. Reimann, p. 38) und sucht dies zu rechtfertigen durch einige scheinbare Beispiele von Flexionsverletzung in Bert. d. B. Unter andern führt er auch ein Beispiel an: *mi sembla desplazer*, 4, 25, das dagegen im Glossar ganz richtig als intr. Verb mit der Bedeutung «widerlich sein» erklärt ist. Reimanns Änderung in *semblan despl.* ist also nicht nöthig.

In derselben Anmerkung (p. 40, 5) gibt Stimming selbst zu, dass »Unregelmässigkeiten in der Flexion sämmtlich in Gedichten vorkommen, welche von nur wenigen Handschriften überliefert sind, und zwar von solchen, welche in Beobachtung der Declinationsregel nicht sehr gewissenhaft sind«. Er glaubt daher, es sei meist Änderung des Textes anzunehmen. — Die Reimreihe *an* in Gedicht 40 ist entschieden in *ans* herzustellen (s. auch Reimann a. a. O.).

31] Deus te salve, dom pelegrin [: *v. s.* latin] Guill. IX, 5.

Reimann findet es gewagt, *pelegrin* als Apposition zu *te* zu fassen; denn es wäre der Gedanke »nicht in der leichten (?) Art Guillems ausgedrückt«. Mir scheint der obl. hier vollständig passend.

32] Quel descausimen sia fait Guill. d. Berg. 6.

Durch Änderung von *sia* in *sian* wird *fait* nom. pl.

33] Aisi cum es bela cill de cui chant E bel son nom sa terra e son castel [: capdel, *1. sg. pr. i.*] E bel sos ditz .... Guill. v. S. Leid. 3 (Arch. 35, 443 U).

Mit D 118c Nr. 407 wohl *e sei chastel* zu lesen.

34] Guiraut menr'es huey que yer vostre sens Car sel es mays de bon pretz enueyos Que per luenh fai auzir son bon ressos E per bon laus son prezat li valen [: a negun' autra gen; d'est partimen; pren = prehendit] Guir. Riq. 42 (MW 4, 250; blos in R).

Durch Conjectur: *menor avetz huey qu'yer lo sen* wird der falsche nom. beseitigt.

35] Maire de Christ, ton filh car Prega per nos, queus ampar Guir. Riq. 61 (MW 4, 66; blos in CR).

filh car ist hier nicht nom. sg., sondern obl. zu dem imper. *prega*: deinen lieben Sohn bitte etc (s. Fischer, Inf. pag. 10, Anmkg.).

36] Mas qui vieu galian Sel ques fiza en lui Es tracher e destrui Si pus quel galiat Mas totz es embarrat Lo mons com m'o cossir. Guir. Riq. (MW 4. Nr. 78, 30).

Durch folgende Änderung:

qui vieu galian Sel*s* ques fiza*n* en lui Es tr. e destr. Si pus quel*s* galiat*z* M. t. es embarrat*z* etc.

ist der Fehler gehoben. Ebenso halte ich an der Stelle:

37] E y so fay li palher Escuras e boals E y fa hom los cortals *ib.* (Nr. 84. 600)

boals nicht für Flexionsfehler, indem ich dasselbe als nom. pl. eines fem. ansehe (s. zu den beiden Stellen Reimann, pag. 45, der für beide Fälle Flexionsverletzung annimmt).

38] Las pimpas sian als pastors Et als enfanz bordeitz petits [: raitz] Jaufre Rud. 3.

Nach pl. e statt *bordeitz bordens* zu lesen (s. Suchier, Jahrb. XIII. 337); *petitz* obl. zu *enfans*.

39] Ma volontatz s'en vai lo cors La nueit el dia esclarzitz. Jaufre Rud. 3. *Zu ändern*: las nueitz els dias esclarzitz.

40] E enojam estar a port Quan trop fai greu temps ni plou fort Et entre amix desacort M'enoja em fai peitz de mort Quan sai que tenson a lur tort. Mönch. v. Montaud. 19.

Reimann liest *de desacort;* ich halte dagegen *desacort* für nom. pl.

41] S'en vai l'auzel gai Ab gang on que venha. Peire d'Alv. 23 (B. Chr. 77).

Durch Ändern von *gai* in *lai* nach Hs. V fällt der Flexionsfehler weg.

42] Vers es cargens E garnimens Fan de cusso baron semblar Mas tot es fals Que desleials Escutz es ab lo mantel var.

var gehört zu *mantel:* er ist ein unächter Schild mit buntem, schimmerndem Überzug (Fischer, pag. 10 Anm.).

43] Tot altressi cum l'estrus per natura Que de son huou gardan lo fai eour Me fa, donna vostre plazen esgar Naisser del cor sospirs etc. P. Espanhol 3 (R. Ch. 5, 314; blos in CR).

Wenn wir *fa* in *fan* ändern, so ist *esgar* auch hier nom. pl. (s. Fischer, pag. 10, Anm.).

44] Vai t'en ta dreta via A leis on joi e joven [: enten, ren (*1. s. pr. i.*)] Renovel e coindia. Peirol 6 (M W. 2, 12).

In den Hss. B (MG. 43) und D (Nr. 219) fehlt diese Cobla; es scheint also dieselbe unächt zu sein. Dies beweisen auch die Reimreihen.

45] ..... mi atraja Humilitatz merces e chausimen [consen *3. s. pr. i.*] Ponz d. Capd. 21.

chausimen ist Object, *humilitatz* Subject zu *atraja*.

46] Guays e trenchans Serai tot l'ans Pus ma dona vol mos enans. Raimb. d'Aur. 12 (M. G. 358 C; *noch vorhanden in* a).

Vielleicht ist *tot l'ans* hier adverbiell, so dass das *s* willkürlich? Vergl. Guir. Riq. 66 (*est l'ans*).

47] Al mieu pro, que m'es plus car Non sai ren dire ni comtar. *ib.* 18 (P. O. 49, D^a 182d Nr. 650).

Ich halte *car* für neutrum und übersetze: »was mir lieber ist« (s. Fischer, pag. 10 Anm.).

48] Es vostre rics prez ses par E l'oil amoros e clar. Rich. d. Berb. 3 (P. O. p. 276, D^a 180a Nr. 640).

Es liegt eine Construction nach dem Sinne vor: das Verbum *son*, welches dem *es* im vorigen Verse entspricht, wird blos gedacht (s. Fischer, pag. 10 Anm.). Ebenso finden wir:

Tant es sos bels cors cortes El dig gay e plazentier. *Ferner:* Guill. v. S. Leid. 3; Gauc. Faid. 22.

49] Can vei la flor sobrel sambuc Et au lo pic el merle el gais [: lais = *3. sg. pr. i.*]. Anon. 25 (Arch. 34, 378; *nur in* O).

Ich setze den Plural:

et auls pics els merles els gais.

50] Als wirkliche Flexionsverletzung ist zu betrachten der nom. sg. von *avar* an folgender Stelle:

Cal fols ditz semblan cauec Assatz m'auetz per caueca Si m'es escas ni auar [: -ar] Yeus serai del tot auara. Gavauda 8 (M. G. 1069/70 CR). (S. Fischer, pag. 10 Anm.)

51] Ferner im Brev. d'am. *metalh: salh* 5800. Die übrigen von Weisse angeführten Verletzungen im nom. sg. sind (mit Ausnahme der Eigennamen) nicht sicher. S. auch Reimann, pag. 46 f.

52] Im nom. pl. *covinens*: obl. pl. *defalhimens* (?) Brev. d'am. 24155.

52a] Irrthümlich ist von Weisse der nom. pl. *sentens*: nom. sg. *defalhens* 33729 als Vermischung angeführt; *sentens* ist nom. pl. des femin. *(totas creaturas sentens).*

B. Provenz. Paroxytona.

53] Es kommen hier zunächst in Betracht

1) solche Nomina, bei denen phonetische Gründe (schwer aussprechbare Consonantengruppe) die Beibehaltung des nachtonigen Vokals in Gestalt des Stütz-*e* fordern. Hieher gehören:

blasmes (blas(phe)m-us), bispes (episc(o)pus), diables (diab(o)lus), libres (lib(e)r-us), negres (nig(e)r-us), oncles (avunc(u)lus), pobles (pop(u)lus), sepolcres (sepulcru-s), segles (saec(u)lu-s), sogres (soc(e)rus).

54] Dass dieses nachtonige *e* wirklich Silbe bildete, beweisen Fälle aus dem Innern, und zwar für den nom. sg. vor vokalischem Anlaut:

es laitz blasmes entre nos. Gauc. Faid 47. on blasmes e paors non o tol (Ponz d. C. VI, 34). que blasmes es del fol al pro lauzors. Cadenet 13, 16. blasmes et engans es ..... El. Cairel 3, 37. lo feges et lo polmos. Bert. d. B. 24, 24. mas totz pobles a de bon sen frachura. Guill. d. Montag. 12, 33. el sepolcres ha de secors frachura Bert. de B. 30, 6. el segles en er plus pros. Mönch v. M. 2, 23. segles, adoncs romanran vergoignos. Ponz d. C. 13, 20. perqu'el segles es desonratz. El. Cair. 3, 24. don lo segles es vencutz (P. Vidal VI, 6). bem par quel segles es meus P. Vid. IX, 31. sui en alegres e jojos Ponz d. C. 9, 2. deu ben esser alegres e jauzens *id.* 14, 2. quom sia plus coindes e guais J. Rud. 4, 7. mout ai estat cuendes e gais Guill. IX, 9. 33. que de cor soi mondes e blos (Ponz d. C. IX, 53).

55] Obwohl wir in sämmtlichen Beispielen Nominative des Sing. vor uns haben, bei denen das flexivische *s* den Hiat tilgt, so sind dies doch keine sichern Belege für das Vorhandensein des *s*, da wir bis jetzt noch keine genügende Zusammenstellung der erlaubten Hiatfälle besitzen. Denn in den folgenden Fällen findet ebenfalls Hiat statt:

d'aquest segle es amars Guir. d. Born 26, 14. son de sa mort alegre e jauzen P. d. C. 24, 38.

Doch in der Mehrzahl der Fälle tritt hier (in obl. sg. und nom. pl.) allerdings Elision ein, z. B.:

sinh' e grua Bert. d. B. 15, 40. sobr' un feltr' emperiau *ib.* 19, 28. lonha de si blasm' e reten lauzor Guill. Fig. 6, 2 etc.

56] Da uns aber zur Sicherung des flexivischen *s* im nom. sg. in diesem Falle die Reimreihen nur wenige Beispiele liefern, wie:

nom. sg. clergues: *obl. pl.* dimergues Flam. 4805. *nom. sg.* (*adj.*) aspres: *obl. pl.* diaspres Flam. 504.

sind wir auf den indirecten Beweis angewiesen, indem wir nach Fällen suchen, bei denen das *e* des nom. sg. vor vokalischem Anlaut der Elision unterliegt, oder wo durch Enklisis eines Pronomens das Antreten eines *s* unmöglich ist. — Wir finden:

— don crestianism' es torbatz Folq. d. Lun. Rom. 504.

Es handelt sich hier darum, ob das *i* ante voc. in *crestianisme* als Silbe zählt. Im Roman selbst kommen mehrere Formen: *c(h)restias*, *crestiantat* mit silbenzählendem *i* vor. — Von Raynouard im Lexique rom. wird aber ein Beispiel aufgeführt, in welchem *crestiantat* dreisilbig zu sein scheint:

com ses corona de la crestiantat.

Nehmen wir nun in unserem Beispiel *-ia-* als eine Silbe an, so liesse sich schreiben:

don chrestianismes es torbatz.

Doch ist dies unsicher, da wir es mit einem späten Fall zu thun haben.

57] Die Stelle:

Que de lai sun crestian mort e pres El sepulcr'es fondutz e derocatz, Lanfr. Cig. 20, 29.

ist ganz richtig, ohne dass wir darum den nom. *sepulcre* ohne *s* anzunehmen haben. Denn wir haben hier wieder die Construction *κατὰ σύνεσιν*: dort sind die Christen getödtet und gefangen und das Grab (ist) zerstört.

58] ... lo coms que sos pairis E sos oncl'es e sos peire vezis. Raimb. d. Vaq. 11, 22.

Durch anderes Abtheilen erhalten wir aber:

lo coms qu'es sos p. e sos oncles.

59] E mainz assautz don mos sogr'es dolenz. Guill. d. Berg. 18, 11.

60] A! greu sera est segl'en l'estamen. Peire Card. 60, 9.

61] Ar es tornatz lo segl'en tal azire. *ib.* 60, 14.

In den drei letzten Fällen erscheint in der That der nom. sg. unflectiert. Doch ist darauf aufmerksam zu machen, dass sich in dem oben genannten Gedicht 60 des P. Card. noch mehr

Unregelmässigkeiten, sogar im Reim finden*). Jedenfalls ist zu constatieren, dass der nachtonige Vocal in unserer Klasse sonst stets vor Vocalen erhalten bleibt, wenn es nom. sg. oder obl. pl. ist, während im obl. sg. und nom. pl. das *e* in der Mehrzahl der Fälle elidiert wird.

62] Es sind in dieser Klasse noch einige Wörter auf *-aire* namhaft zu machen: *aire*, *araire*, *Belcaire*, *caire (quadrum)*, *repaire*, *vaire*, *vejaire*, *Ylaire*. Obschon wir auch bei diesen in den Reimreihen nur ein Beispiel eines nom. sg. mit *s* sicher belegen können (nom. *repaires*: obl. pl. *fraires*, Brev. d'am. 6455), so finden wir dagegen auch keinen Fall ohne *s* in den so zahlreichen Reimreihen auf *-aire*.

63] Eine Ausnahme macht blos *vejaire*, welches im nom. sg. stets ohne *s* vorkommt; wir haben aber hier überall den neutralen Ausdruck *m'es vejaire* vor uns, es liegt also in dem Falle kein Flexionsfehler vor. *vejaire* findet sich als nom. sg. im Reim an folgenden Stellen:

Alb. d. Sest. 15; Bern. d. Vent. 4; *ib.* 29; *ib.* 37; *ib.* 44; Folq. d. Lun. Rom. pag. 26; Gauc. Faid. 33; Raim. Casteln. 2; Gormonda.

64] Es ist schliesslich die paroxytonische Form dieser Nomina durch einige Fälle von Reimwechsel zu beweisen:

obl. aire (agrum**): -ia, -eira, -ensa *etc. bei* Perdigo 15; Guir. Riq. 15; El. Barj. 12; Guill. Fig. 3. *obl.* Belcaire (-adrum): vaire (variet), *durch*: -ura, -ona *bei* Dalf. d'Alv. 9. *obl.* araire (-atrum): *durch*: -ensa, -ada, -ia *etc.*, Marcbr. 30; *ib.* 26. *obl* caire (quadrum): *nicht durch Reimwechsel gesichert, aber im Reim*: esclaire (-ariet) *bei* Guir. d. Born 67; *ferner*: *nom. pl.* Ross. 8280***) P (9306 O). *obl.* repaire (-atrium): P. O. 242 *durch* -ia; Arn. d. Mar. 5; Gauc. Faid. 33; Guir. d. Born. 67; Ross. 8281 P (9307 O); vaire (-arium): *durch* -ira, -ansa El. Barj. 12; Granet 2; Raim. Casteln. 2; Folq. d. Mars. 24; Gauc. Faid 38 *etc.*†). vejaire Arn. d. Mar. 5; Folq. 2; Marcbr. 30.

Wie wir bis jetzt gesehen haben, spricht keine genügende Anzahl von Beispielen für Flexionslosigkeit der Paroxytona, wohl aber war überall, mit Ausnahme der oben genannten

*) S. unten §§. 183 und 203.

**) Nicht von *area*, wie Fischer (pag. 27) fälschlich angibt.

***) Diese Stelle, von Stimming (B. d. B. p. 240) angeführt, s. unten §. 170: *lichaire*.

†) Daneben die andere Form *var*; s. oben §. 42.

Fälle, das stützende *e* vor Vocalen erhalten, während es im obl. sg. und nom. pl. meistens abfiel.

65] Dagegen haben wir als Ausnahmen zu constatieren: *nostre vostre, autre*, sowie *maistre* und *prestre* oder *preveire, preire*, eine Thatsache, die der Grammatiker Uc Faidit bestätigt*).

Im Reim fand ich nom. sg. *nostre* gesichert durch *enclostre* (1. sg. pr. i.), *vostre* obl. sg. bei Guill. IX, 6; nom. sg. *vostre* durch *mo(n)stre* (1. s. pr. i.) Flam. 2827.

Im Innern *vostre* und *autre* vor vokalischem Anlaut:

per qu'eu vos man, lai on es vostr' estatge Beatr. d. Dia (B. Chr.[4] 72, 12). Quar vostr' amors segurana gueris ..... P. Vidal 18, 13. eu sui vostr' endomenjatz Raimb. d. Vaq. 7. s'ieu sui vostre be volens e vostr' amics *ib.* v. 42. mas ben deu far tan d'ardit vostr' amans *ib.* 2, 32. l'us es reis, l'autr' es coms pros Bert. d. B. 18, 22. us es reis, l'autre es coms de dos mastis. Ross. 1456 P. uns passara est mes e l'autre entiers. Ross. 1491 P. *Ferner*: Folq. d. L. Rom. 228: 232; 238 *etc. Durch Enklisis des Personalpronomens* se: quant l'autre s planh, ieu m'apays. P. Rog 1, 32 (ed. Appel). *s. ferner*: Peirol 14 VII; *ib.* 31 IV.

66] Von *maistre* und *preire* fand sich je ein Beispiel (von Reimann pag. 53 citiert) im Reim:

nom. sg. maistre: *obl. sg.* istre Flam. 323. *nom. sg.* preire: *obl. sg.* Peire *ib.* 5518.

67] Das erstere Beispiel zeigt uns zugleich, dass *maistre* noch dreisilbig war; ebenso kann dies durch Silbenzählung belegt werden; so:

eu ai mo maistre certa *bei* Guill. IX. 1, 36. pero majestre es de totz Peire d'Alv. 11, XIII. *Sogar noch im* Ev. Nic. 5. *Ferner zeigt dies das fem.* maistra: ministra *(3. s. pr. i.)* Flam. 3023. 5970. *Dagegen zweisilbig*: quar tuit maistre son chauzit al labor *bei* Bertol. Zorgi 8.

68] Für *preire* findet sich auch die längere Form *preveire***), im obl. sg. belegt bei Peire Card. 27: inf. *creire*; ferner *prestre (présbyter)*, im Reim nicht belegt.

preire als unflectiert gesichert in der Elision:

fos tam ben dig el preire^issi Flam. 2482.

---

*) Cf. Stengel, Die ältesten prov. Grammatiken pag. 4 f.: »de la regla del nominatiu singular que uol *s* a la fi uolh traire fors maestre, prestre ..... e uoilh en traire fors encar dels pronoms alcus si cum .... nostre, vostre«.

**) A. Fischer, pag. 38, führt diesen obl. sg. *preveire* fälschlich als nom. an.

Es möge uns hier eine Bemerkung gestattet sein.

69] Reimann bespricht auf pag. 52 f. die »Substantiva und Adjectiva auf *re* (lat. *er*)« und versteht darunter, wie sich aus den Beispielen ergibt, sowohl die Nomina der O-Decl. wie *libres*, *repaires* etc., als auch diejenigen, welche wir später in der consonant. Decl. behandeln werden; es sind dies die Substantive *paire*, *fraire*.

Sobald nun der Verfasser sämmtliche Wörter auf *re* gemeinsam behandelte, musste sich für ihn natürlicherweise das Resultat ergeben, zu dem er in der That gekommen ist: »die Subst. und Adj. auf *re* zeigen Schwanken zwischen Formen mit *s* und Formen ohne *s* im nom. sg. Seine Belege sind folgende:

libres *aus* Boeth. (*nicht im Reim*). paires: fes Guir. Riq. 38, 35. repaires: *obl. pl.* fraires Brev. d'am. 6453. Menandres: Flandres M. G. 368.

Dies die Formen mit *s*. Dagegen Formen ohne *s*: *nostre*, *vostre*, *autre*, *paire*, *fraire*, *maistre*, *preire*. — Wie wir aus diesen Belegen ersehen, ist für das Schwanken der Subst. auf *re* blos ein Fall aufgestellt, nämlich *paires* neben *paire*, während durch die Fälle aus der o-Decl. blos unsere obige Darstellung der Paroxytona unterstützt wird. Was aber *paires* anbelangt, so wird sich unten §. 98 zeigen, dass auch hier »in der Blüthezeit der provenzalischen Dichtung« die unflectierte Nominativform üblich war und erst in der zweiten Hälfte des 13. Jahrhunderts das *s* antrat.

Ein solches Beispiel aus späterer Zeit ist der von Reimann gebrachte Beleg aus den Gedichten Guir. Riquiers, der bekanntlich im letzten Drittel des 13. Jahrhunderts dichtete.

70] Endlich haben wir noch eine ganze Gruppe von Wörtern zu nennen, welche ihren nom. sg. ebenfalls ohne *s* bilden. Es sind dies die Substantive auf *atge*.

Als Belege im Reim führe ich an:

nom. sg. folatge: *obl. sg.* volpilatge (*neben anderen*) Ross. 3114. *nom.* vassalatge: *obl.* ratge Castelloza 2. *nom.* damnatge: *obl.* -atge *ib.* 3. *nom.* messatge, dampnatge: boscatge, assatge *(3. s. pr. cj.)* Guir. d. Born. 64. *nom.* messatge: *obl.* gatge (= vadium) Peirol 13. *nom.* auratge: *obl.*

usatge Arn. d. Mar. 10. *Aus dem Innern des Verses*: .... quan lo damnatg' es pres El. Cairel 11, 2.

Ferner finden wir bei Bert. d. B. 39, 10: *si messatgel venia*, wo durch das inclinierte Pronomen das Antreten des flexivischen *s* unmöglich ist.

Sollte vielleicht in der Flexionslosigkeit der Nomina in *-atge*, die auf lat. Neutra *(-aticum)* zurückgehen, in der That ein Rest des Neutrums zu erkennen sein?*)

71] Reimann, pag. 55 ff., kommt auch bei diesen Wörtern zu keinem sichern Resultat, sondern constatiert hier ebenfalls Schwanken; seine Belege für Formen mit *s* sind folgende:

Beatr. d. Dia 2 (B. Chr.[4] 72): *nom. sg* paratges, coratges, estatges, messatges: *nom. sg.* salvatges.

Da aber *salvatges* kein sicheres Criterium ist, sucht sich der Verfasser dadurch zu helfen, indem er sagt, *salvatges* habe »als Adjectivum schwerlich das flectivische *s* entbehrt«. Dass *salvatge* durch Analogiewirkung im Gegentheil kein *s* annimmt, dafür sind folgende Gedichte beweisend:

Gauc. Faid. 30; *ib.* 46 [*und zwar ist zu lesen*: m'es lo pays de lemozi salvatge]; Guill. Aug. 5; Raimb. d. Vaq. 27**).

Hingegen werden wir wohl die neutrale Form nom. sg. bei:

Bern. d. Vent. 19; Jord. d. l'isla d Ven. 1; Peirol 13

haben. *salvatges* findet sich bei Bern. Sicart 1, ist aber nicht gesichert***).

Es ergibt sich also, dass in dem von Reimann oben angeführten Beispiel die Reimreihe *atges* nicht gesichert und dass dafür ebenso gut *atge* stehen kann.

Bei dem folgenden Beispiel aus Raimb. d. Vaq. 22 sind ebenfalls keine sicheren Reimworte vorhanden, welche gegen den Reim *atge* sprächen, da die acc. pl. in acc. sg. sich umsetzen lassen. — Noch ein Gedicht von Raimb. d. Vaq., das 4te nach

*) Vergl. Diez' Gr.[3] II, 41.

**) Es liegt also in *salvatge* eine Flexionsverletzung vor.

***) In einem Gedicht Anon 102 haben wir *es bestia salvatge*: o s. *estrage*, wo *salvatge* für *salvatja* steht. Cf. hiezu Stimming, Bert. d. B 246, Anm zu Lied 7, 25; Suchier, Jahrb. XIV, 307 Anm. 1.

Bartschs Grundriss, bietet den Reim *atges*, den R. als gesichert betrachtet durch *lenguatges*; ich halte aber *lenguatge*, obl. sg., ebenfalls ganz dem Sinn entsprechend, während umgekehrt *ratges* = obl. pl. *(ien vauc a ratges)* unpassend wäre.

Ferner bringt R. ein Beispiel aus Aim. d. Bel. 21, wo die Reimreihe ebenso wenig wie in den anderen Belegen gesichert ist, da der obl. pl. *damnatges* in obl. sg. *damnatge* geändert werden kann. Reimann gibt dies auch zu; um aber dennoch das Beispiel, als beweisend für den Reim, zu halten, beruft er sich auf das Gedicht 13 von Albert d. Sest., wo sich in der Hs. A ebenfalls der Reim *atges* findet, während G *atge* bietet. In diesem Gedicht hält Reimann in der ersten Zeile:

en amor trop tan de mal senheratges

den obl. pl. gesichert durch das Wörtchen *tan* und kommt dann zum Schlusse: der Reim *atges* sei hier höchst wahrscheinlich ursprunglich.

Ich sehe nicht ein, weshalb nach dem *tan* nicht auch der Sing. stehen kann.

72] Dagegen halte ich mit R. den Reim *atges* für gesichert bei Guir. Riquier 84, 638, wo wir den nom. sg. *agradatges* mit obl. pl. *dos coratges* gebunden finden. Ebenso wird vielleicht auch *atges* anzunehmen sein in nom. sg. *messatges*: obl. pl *passatges*, Flam. 96.

Doch bietet noch das Brev. d'am. den nom. sg. ohne *s*: *dampnatge*: obl. sg. *lenatge* 24583. [In *testimoni (-onium)* dagegen 28112 scheint mir nicht eine ursprüngliche Flexionslosigkeit vorzuliegen, wie Weisse annimmt, sondern eine spätere Vernachlässigung der Flexion.]

Aus Obigem geht hervor, dass die Substantiva in *atge* während der klassischen Periode provenzalischer Poesie nicht Schwanken, sondern entschiedene Flexionslosigkeit zeigen. Erst in der zweiten Hälfte des dreizehnten Jahrhunderts macht sich auch hier Angleichung an die nom. mit *s* geltend.

73] Schliesslich bleibt noch übrig, durch einige Fälle den par-

oxytonischen Ausgang der Substantiva auf *atge* zu belegen. Es geschieht dies durch solche Gedichte, deren Reimreihen Reimwechsel aufweisen.

So ist atge gesichert durch enda, anha *bei* Bern. d. Vent. 19; *durch*: cilla, ansa, ia, aigna *ib.* 25; *durch*: ena, ura etc Bertol. Zorgi 17; *durch*: aja Bert. d. B. 7; *durch*: ura, enha Gauc. Faid. 2; *ib.* 45; *ib.* 46; Guill. Fig. 2; Paul d. Mars. 1 (Levy p. 21); Guir. d. Born. 64; Peire Guill. d. Luz. 4; P. Vidal 31; Peirol (MW 2, 24); Raim. d. Mirav. 35.

74] 2) **Abstracta auf** *ire*, welche sich in den Reimreihen auch als Oxytona auf *ir* finden. Es sind Verbalsubstantiva von Verben der lat. 1. Conjugation abgeleitet*). So werden wir *desir* z. B nicht von *desi(de)rium* herleiten, sondern es als unmittelbare Bildung aus dem lat. *desi(de)rare* anerkennen müssen. Ebenso verhält es sich mit den übrigen:

albir (arbitrare Plaut. Merc. 5, 2, 61); azir (*von* *adirare), consir (consi(de)rare), dezir (desi(de)rare), martir, sospir (suspirare).

Liesse sich dagegen die Form auf *ire* bei diesen Wörtern nicht durch die lat. *arbitrium* etc. erklären?**)

Doch kann das *e* bei *albire*, *consire* und *desire* auch als Stützvocal bezeichnet werden, und es wäre dann dasselbe auch auf die übrigen übertragen worden. Ebenso mag hier umgekehrt wieder durch Analogie das *e* in *albir* abgefallen sein, nachdem dasselbe als Stützvocal nicht mehr nöthig war.

Wir finden diese Doppelbildungen nur im obl. sg. und nom. pl., also in den unflectierten Formen.

75] Als **Oxytona**, also auf *ir* ausgehend, sind diese Wörter in Gedichten mit Reimwechsel gesichert, in denen sich auf lateinische Oxytona zurückgehende Reimwörter finden:

albir: res, se Bertol. Zorgi 17; es, cui Guill IX, 7; : es Raim. d. Durf 1. consir: vos Marcbr. (Arch. 33, 334); vos, fos, es Anon. 123; desir: me, re, se Gauc. Faid. 53; martir: so (sunt B. Chr.[4] 23, 18) Flasch. d S. Est.

76] Für *azir* und *sospir* fanden sich keine Belege; dieselben sind aber überall, wo sie mit endungsbetonten Infinitiven

* Cf. Diez' Gr.[3] II, 289 ff.

** Vergl. it *sospiro*, nicht *sospirio*; aber *martire*, *martiro* neben *martirio*, *desio* und *desiderio*, wo *desio* für *desiro* stände. (Vergl. dagegen Diez, Et. Wb., der letzteres von *disidium* herleitet.

gebunden vorkommen, als männliche Versausgänge gesichert*). So finden wir *azir* im Reime mit Inf. in *-ir* bei:

Raim. Mirav. 47, Bonif. Calvo 12; Sordel 12; — sospir Daude d. Prad. 1; *ib.* 14.

Auf dieselbe Weise sind auch die übrigen Wörter dieser Klasse gesichert bei:

Arn. d. Mar. 19; Bern. 4, Bern. d. Vent. 9; Bertol. Zorgi 16; Bert. Carb. 11; *ib.* 16; Cadenet 3; *ib.* 8, Daude d. Prad. 7; Gaucelm 1, P. Raim. de Tol. 5; Anon. 112**).

77] b. Als **Paroxytona** sind diese Substantiva belegt ebenfalls durch Reimwechsel in folgenden Gedichten:

albire: -enda El. Cairel 10; -anza Aim. d. Peg. 1; Bern. Sic. 1; — consire: -aia, -ura, -ia Guill. Aug. 5; -ia Perdigo 15, Ponz. d. C. 21; Guill. d. Cab. 5 (*nom. pl.*), Aim. d. Peg. 1; Bertol. Zorgi 17, P. Card. 27; Guir. Riq. 32. — desire: -ansa Gauc. Faid. 53; Guill. Aug. 5, P. Carden. 27; Guir. Riq. 22, 32, Aimer. d. Peg. 1; Bern. d. Vent. 4 (*nom. pl.*), Bertol. Zorgi 17; Peirol 15. — martire: -enda Folq. d. Mars. 17; El. Cairel 10; Guill. Fig. 2, Guir. Riq. 22, *ib.* 32; Aim. d. Peg. 1, Bertol. Zorgi 17; Guill. Aug. 5; P. Carden. 27; — sospire: -ansa Bern. d. Vent. 4 (*nom. pl.*), Bern. Sic. 1.

78] Wenn dagegen das flexivische *s* antritt (also nom. sg. und obl. pl.) sind blos die Formen ohne *e* üblich, so bei:

Aimer. d. Bel. 13: sospirs, dezirs, albirs: raubirs, auzirs, morirs, jauzirs†) (*subst. Inf.*), dezirs, albirs, sospirs (*hier fehlt in der Hs. das s, muss aber angesetzt werden*), grazirs, sufrirs, servirs, dormirs. Guir. d. Born. 8 E. — dezirs, sospirs, cossirs: fremirs, auzirs, venirs Raimb. d'Aur. 3.

79] Gegen unsere Behauptung, dass im nom. sg. und obl. pl. blos die männliche Form sich fände, spricht nun allerdings das Zeugniss Uc Faidits, welcher 3 von diesen 6 Substantiven nennt und in Bezug auf ihre Flexion sagt: *mas albires vol s e sconsires e desires*††). Die Formen *-ires* sind aber nirgends sicher belegt; denn in dem Beispiel aus

Arn. d. Mar. 9: cossires, dezires, martires: vires, sospires (*2. s. pr. cj.*)

*) A. Fischer hat in seiner (oben citierten) Arbeit über den Infinitiv auf pag. 15 den männlichen Ausgang der endungsbetonten Infinitive in *-ir* festgestellt, ebenso für die Infinitive in *-ar* pag. 11 und *-er* pag. 22).

**) S. die übrigen Beispiele bei A. Fischer, pag. 15.

†) S. Anm. 1 § 76.

††) S. Bon. 4. 25: *sconsires* steht offenbar für *consires*. (Stengel, die beiden ältesten prov. Gram. m

können die Verbalformen *vires* und *sospires* auch in *virs* und *sospirs* geändert werden.

[Ein Beispiel der Art finden wir bei Arn. Dan. 9, 41 und P. Raim. (M.G. 791,4): *trencs* für *trences*.]

Ebenso ist *-ires* nicht erwiesen in nom. sg. *consires*: obl. pl. *martires*, Flam. 176 u. 4455.

80] Schliesslich noch einige Fälle in Bezug auf die Flexion:

— lo pensar el consir Cheu ai de vos mi fai frire, Anon. 7 (M.G. 278; *blos in* N);

es ist zu ändern: *li p. el consir ... fan fr.*, also *consir* nom. pl.

81] Puois de vos nom pot gandir Un bel semblan quem revegna. Faiz que m'auciral consir Anon. 191 (P. O. 387; *bloß in* N).

Auciral ist zu bessern in *aucirol*, wodurch wir nom. pl. *consir* erhalten.

82] Perches raisons com uos deia mal dir Chin uos nen es mais enveia e desir Anon. 231 (Arch. 34, 417; *nur* H).

Wir ändern, indem wir das überflüssige *en* streichen und dafür *de* vor *dezir* einsetzen:

chin uos n'es mais d'enveia e de dezir.

C. Substantivierter Infinitiv.

83] Wir theilen die Infinitive ein in endungsbetonte und stammbetonte*).

a. endungsbetonte. Es sind die Infinitive auf *ar*, *er*, *ir*. Dieselben nehmen, wenn sie substantiviert werden, im nom. sg. das flexivische *s* an, was auch durch Raimon Vidal**) bestätigt wird; er giebt an der betreffenden Stelle zwei Beispiele: *anars* und *venirs*.

84] Infinitive auf *ar****): Wir finden *s* an folgenden Stellen im nom. sg. gesichert:

durch ars *subst. obl. von* ardere *bei* Aim. d. Bel. 11; *durch* pars v. 77 (*part. perf. z* pareisser, *st.* parso) Arn Dan. 9; ars (arsus) Guir. d. Born. 17; *ib* 25, *ib* 25; *obl. pl.* Navars *ib.* 54; Raimb. d'Aur. 18; espars, ars Raim. Mirav 12; cars, pars. *obl. pl.*, *ib.* 25; Brev d'am. 3724. 5516.

* Cf. A. Fischer, Inf. Einleitung pag. 7.

** Cf. Stengel, Die alt. prov. Gramm. pag. 78, 18.

*** Was den Abfall des nachtonigen *e* betrifft, so verweise ich auf A. Fischers Arbeit über den Infinitiv.

Bartschs Grundriss, bietet den Reim *atges*, den R. als gesichert betrachtet durch *lenguatges*; ich halte aber *lenguatge*, obl. sg., ebenfalls ganz dem Sinn entsprechend, während umgekehrt *ratges* = obl. pl. *(ieu vauc a ratges)* unpassend wäre.

Ferner bringt R. ein Beispiel aus Aim. d. Bel. 21, wo die Reimreihe ebenso wenig wie in den anderen Belegen gesichert ist, da der obl. pl. *damnatges* in obl. sg. *damnatge* geändert werden kann. Reimann gibt dies auch zu; um aber dennoch das Beispiel, als beweisend für den Reim, zu halten, beruft er sich auf das Gedicht 13 von Albert d. Sest., wo sich in der Hs. A ebenfalls der Reim *atges* findet, während G *atge* bietet. In diesem Gedicht hält Reimann in der ersten Zeile:

en amor trop tan de mal senhoratges

den obl. pl. gesichert durch das Wörtchen *tan* und kommt dann zum Schlusse: der Reim *atges* sei hier höchst wahrscheinlich ursprünglich.

Ich sehe nicht ein, weshalb nach dem *tan* nicht auch der Sing. stehen kann.

72] Dagegen halte ich mit R. den Reim *atges* für gesichert bei Guir. Riquier 84, 638, wo wir den nom. sg. *agradatges* mit obl. pl. *dos coratges* gebunden finden. Ebenso wird vielleicht auch *atges* anzunehmen sein in nom. sg. *messages*: obl. pl *passages*, Flam. 96.

Doch bietet noch das Brev. d'am. den nom. sg. ohne *s*: *dampnatge*: obl. sg. *linatge* 24583. [In *testimoni (-onium)* dagegen 28112 scheint mir nicht eine ursprüngliche Flexionslosigkeit vorzuliegen, wie Weisse annimmt, sondern eine spätere Vernachlässigung der Flexion.]

Aus Obigem geht hervor, dass die Substantiva in *atge* während der klassischen Periode provenzalischer Poesie nicht Schwanken, sondern entschieden Flexionslosigkeit zeigen. Erst in der zweiten Hälfte des dreizehnten Jahrhunderts macht sich auch hier Angleichung an die nom. mit *s* geltend.

73] Schliesslich bleibt noch übrig, durch einige Fälle den par-

oxytonischen Ausgang der Substantiva auf *atge* zu belegen. Es geschieht dies durch solche Gedichte, deren Reimreihen Reimwechsel aufweisen.

So ist atge gesichert durch enda, anha *bei* Bern. d. Vent. 19; *durch*: oilla, ansa, ia, aigna *ib.* 25; *durch*: ena, ura etc. Bertol. Zorgi 17; *durch*: aja Bert. d. B. 7; *durch*: ura, enha Gauc. Faid. 2; *ib.* 45; *ib.* 46; Guill. Fig. 2; Paul d. Mars. 1 (Levy p. 21); Guir. d. Born. 64; Peire Guill. d. Luz. 4; P. Vidal 34; Peirol (MW 2, 24); Raim. d. Mirav. 35.

74] 2) Abstracta auf *ire*, welche sich in den Reimreihen auch als Oxytona auf *ir* finden. Es sind Verbalsubstantiva von Verben der lat. 1. Conjugation abgeleitet*). So werden wir *desir* z. B. nicht von *desi(de)rium* herleiten, sondern es als unmittelbare Bildung aus dem lat. *desi(de)rare* anerkennen müssen. Ebenso verhält es sich mit den übrigen:

albir (arbitrare Plaut. Merc. 5, 2, 61); azir (*von* *adirare), consir (consi(de)rare), dezir (desi(de)rare), martir, sospir (suspirare).

Liesse sich dagegen die Form auf *ire* bei diesen Wörtern nicht durch die lat. *arbitrium* etc. erklären?**)

Doch kann das *e* bei *albire*, *consire* und *desire* auch als Stützvocal bezeichnet werden, und es wäre dann dasselbe auch auf die übrigen übertragen worden. Ebenso mag hier umgekehrt wieder durch Analogie das *e* in *albir* abgefallen sein, nachdem dasselbe als Stützvocal nicht mehr nöthig war.

Wir finden diese Doppelbildungen nur im obl. sg. und nom. pl., also in den unflectierten Formen.

75] Als Oxytona, also auf *ir* ausgehend, sind diese Wörter in Gedichten mit Reimwechsel gesichert, in denen sich auf lateinische Oxytona zurückgehende Reimwörter finden:

albir: res, se Bertol. Zorgi 17; es, cui Guill. IX, 7; : es Raim. d. Durf. 1; — cossir: vos Marcbr. (Arch. 33, 334); vos, fos, es Anon. 123; — desir: me, re, se Gauc. Faid. 53; — martir: so (sunt B. Chr.[4] 23, 18) Planch. d. S. Est.

76] Für *azir* und *sospir* fanden sich keine Belege; dieselben sind aber überall, wo sie mit endungsbetonten Infinitiven

---

*) Cf. Diez' Gr.[3] II, 289 ff.

**) Vergl. it. *sospiro*, nicht *sospirio;* aber *martire*, *martiro* neben *martirio*, *desio* und *desiderio*, wo *desio* für *desiro* stände. (Vergl. dagegen Diez, Et. Wb., der letzteres von *disidium* herleitet.)

gebunden vorkommen, als männliche Versausgänge gesichert*). So finden wir *azir* im Reime mit Inf. in *-ir* bei:

Raim. Mirav. 47; Bonif. Calvo 12; Sordel 12; sospir Daude d. Prad. 1; *ib.* 11.

Auf dieselbe Weise sind auch die übrigen Wörter dieser Klasse gesichert bei:

Arn. d. Mar. 19; Bern. 4; Bern. d. Vent. 9; Bertol. Zorgi 16; Bert. Carb. 11; *ib.* 16; Cadenet 3; *ib.* 8; Daude d. Prad. 7; Gaucelm 1, P. Raim. de Tol. 5; Anon. 112**).

77] b. Als Paroxytona sind diese Substantiva belegt ebenfalls durch Reimwechsel in folgenden Gedichten:

albire: -enda El Cairel 10; : -anza Aim. d. Peg. 1; Bern. Sic. 1; — cossire: -aia, -ura, -ia Guill. Aug. 5; :-ia Perdigo 15; Ponz. d. C. 21; Guill. d. Cab. 5 (*nom. pl.*); Aim. d. Peg. 1; Bertol. Zorgi 17; P. Card. 27; Guir. Riq. 32; — desire: -ansa Gauc. Faid. 53; Guill. Aug. 5; P. Carden. 27; Guir. Riq. 22. 32; Aimer. d. Peg. 1; Bern. d. Vent. 4 (*nom. pl.*); Bertol. Zorgi 17; Peirol 15; — martire: -enda Folq. d. Mars. 17; El. Cairel 10; Guill. Fig. 2; Guir. Riq. 22; *ib.* 32; Aim. d. Peg. 1; Bertol. Zorgi 17; Guill. Aug. 5; P. Carden. 27; — sospire: causa Bern. d. Vent. 4 (*nom. pl.*); Bern. Sic. 1.

78] Wenn dagegen das flexivische *s* antritt (also nom. sg. und obl. pl.) sind blos die Formen ohne *e* üblich, so bei:

Aimer. d. Bel. 13: sospirs, dezirs, albirs: raubirs, auzirs, morirs, jauzirs†) (*subst. Inf.*), dezirs, albirs, sospirs (*hier fehlt in der Hs. das s, muss aber angesetzt werden*): grazirs, sufrirs, servirs, dormirs. Guir. d. Born. 8 E. — dezirs, sospirs, cossirs: fremirs, auzirs, venirs Raimb. d'Aur. 3.

79] Gegen unsere Behauptung, dass im nom. sg. und obl. pl. blos die männliche Form sich fände, spricht nun allerdings das Zeugniss Uc Faidits, welcher 3 von diesen 6 Substantiven nennt und in Bezug auf ihre Flexion sagt: *mas albires vol s e sconsires e desires*††). Die Formen *-ires* sind aber nirgends sicher belegt; denn in dem Beispiel aus

Arn. d. Mar. 9: cossires, dezires, martires: vires, sospires *(2. s. pr. cj.)*

---

*) A. Fischer hat in seiner (oben citierten) Arbeit über den Infinitiv auf pag. 15 den männlichen Ausgang der endungsbetonten Infinitive in *-ir* festgestellt; ebenso für die Infinitive in *-ar* (pag. 11) und *-er* (pag. 22).

**) S. die übrigen Beispiele bei A. Fischer, pag. 13.

†) S. Anm. 1 §. 76.

††) S. Don. 4, 26 — *sconsires* steht offenbar für *consires*. (Stengel, die ältesten prov. Gramm.)

können die Verbalformen *vires* und *sospires* auch in *virs* und *sospirs* geändert werden.

[Ein Beispiel der Art finden wir bei Arn. Dan. 9, 41 und P. Raim. (M.G. 791, 4): *trencs* für *trences*.]

Ebenso ist *-ires* nicht erwiesen in nom. sg. *consires*: obl. pl. *martires*, Flam. 176 u. 4455.

80] Schliesslich noch einige Fälle in Bezug auf die Flexion:

— lo pensar el consir Cheu ai de vos mi fai frire, Anon. 7 (M.G. 278; *blos in* N);

es ist zu ändern: *li p. el consir* ... *fan fr.*, also *consir* nom. pl.

81] Puois de vos nom pot gandir Un bel semblan quem revegna. Faiz que m'auciral consir Anon. 191 (P. O. 387; *bloß in* N).

Auciral ist zu bessern in *aucirol*, wodurch wir nom. pl. *consir* erhalten.

82] Perches raisons com uos deia mal dir Chin uos nen es mais enveia e desir Anon. 231 (Arch. 34, 417; *nur* H).

Wir ändern, indem wir das überflüssige *en* streichen und dafür *de* vor *dezir* einsetzen:

chin uos n'es mais d'enveia͞e de dezir.

C. Substantivierter Infinitiv.

83] Wir theilen die Infinitive ein in endungsbetonte und stammbetonte*).

a. endungsbetonte. Es sind die Infinitive auf *ar*, *er*, *ir*. Dieselben nehmen, wenn sie substantiviert werden, im nom. sg. das flexivische *s* an, was auch durch Raimon Vidal**) bestätigt wird; er giebt an der betreffenden Stelle zwei Beispiele: *anars* und *venirs*.

84] Infinitive auf *ar****): Wir finden *s* an folgenden Stellen im nom. sg. gesichert:

durch ars (*subst. obl. von* ardere) *bei* Aim. d. Bel. 11; *durch* pars v. 77 (*part. perf. z.* pareisser, *it.* parso) Arn. Dan. 9; ars (arsus) Guir. d. Born. 17; *ib.* 26; *ib.* 23; *obl. pl.* Navars *ib.* 54; Raimb. d'Aur. 18; espars, ars Raim. Mirav. 19; cars, pars, *obl. pl.*, *ib.* 25; Brev. d'am. 3724. 5516.

---

*) Cf. A. Fischer, Inf. Einleitung pag. 7.

**) Cf. Stengel, Die ält. prov. Gramm. pag. 78, 18.

***) Was den Abfall des nachtonigen *e* betrifft, so verweise ich auf A. Fischers Arbeit über den Infinitiv.

85] Infinitive auf *er:* Dieselben sind im Reim gesichert durch

vers (verus?) Arn. d. Mar. 17; P. Vidal 5; Bert. Carb. 16; — clers (clericos) Aim. d. Bel. 18; — ders (*Imper.(?) zu* derger = de-erigere) Arn. Dan. 9; *vgl. dazu* Canello, in Anm. zu IX, 98. — *Ferner:* Arn. d. Mar. 24; Folq. d. Mars. 6; *ib.* 27; Gauc. Faid. 33; Guir. d. Born. 8; Guir. Riq. 10; P. d'Alv. 15; P. Card. 20; *ib* 33; Anon. 80 (Riv. d. fil. rom. I. p. 42); Flam. 7536. 8016.

86] Infinitive auf *ir* sind nirgends gesichert durch Reimwörter mit stammhaftem *s;* dass sie aber ebenfalls *s* erhalten, zeigen Reimwörter, bei denen Flexion antreten muss:

: sospirs, dezirs, albirs Aimer. d. Bel. 13; Raimb. d'Aur. 23; Arn. d. Mar. Brief III, 47. Flam. 6024: *nom. sg.* departirs: *obl. pl.* sospirs.

Es sprechen auch keine Beispiele dagegen, dass die Infinitive auf *ir* flectiert werden, wenn sie substantiviert sind.

Denn das Beispiel, welches von Reimann (pag. 49) als Argument dafür beigebracht wird, dass auch bei den Inf. auf *ir* die Flexion schwanke, beweist nichts. Es findet sich bei Stimming in einem der unechten Gedichte Bert. d. Borns (II):

tant no m'a sabor manjar ni beure ni dormir.

Dormir ist hier nicht substantiviert, sondern Verbalform und erhält deshalb auch kein *s*.

Vergl. Stimmings Anm. zu Gedicht 2, 19: »Wenn der Infinitiv Subject ist und nicht den Artikel bei sich hat, so kann er nach Belieben substantiviert werden oder Verbform bleiben«. Der Satz dürfte noch präciser gefasst sein: Wenn der Infinitiv keinen Artikel bei sich hat, so bleibt er unflectiert, ist also Verbalform.

87] b. stammbetonte. Stimming in der Anm. zu Lied 2, 19 nimmt die Infinitive auf *re* von der Regel der Flexion der substantivierten Infinitive aus und gibt für deren Flexionslosigkeit zwei Beispiele, von denen allerdings nur das eine beweisend ist:

lo perdr'er granz Bert. d. B. 25, 16.

Durch zwei weitere Beispiele aus dem Reime finden wir dies bestätigt:

nom. sg. rire: *inf.* aucire (*der weibliche Ausgang von* rire *ist gesichert durch* grazire, mentire, *nom. sg.*: *cf.* §. 119). Ponz. d. C. 17; Gu.ll. Anel. v. Toul. 2. *Mit s dagegen:* rires, escondires: vires, sospires (= *2. s. pr. cj.*) Arn. d. Mar. 9.

Es ist aber hier wohl *rirs* und *escondirs* anzusetzen (s. §. 79). Es würde sich also für diejenigen Infinitive, welche Doppelformen *(ir* und *ire)* aufweisen, ergeben, dass dieselben, wenn sie die kürzere Form haben, ebenso wie die endungsbetonten Infinitive auf *ir* flectieren; s. die Beispiele:

l'escondirs Guir. d. Born. 54. — dirs Guir. d. Born. 8; Raimb. d'Aur. 23.

Von Reimann werden noch zwei Beispiele angeführt: *vivres*: *deslivres*, Flam. 5766, wo *s* aber nicht sicher beweisend ist; *resplandres*, *refrandres*, Guill. d. S. Leid. 13, wo der Reim nicht sicher den Ausgang *re* aufweist.

88] Der Vocativ*) in der O-Delination. Nach dem Donat proens. richtet sich die Flexion des Vocativs ganz nach dem Nominativ. In der O-Declination finden wir dies bestätigt.

Beispiele: *voc. sg.* sanhs esperitz Vos prec *etc.*: razitz (radicem) P. d'Alv. 16. senher sobras: pas (passus) *ib.* *voc.* arditz, essernitz: *obl. pl.* arditz Raimb. d. Vaq. 24. *voc.* privatz: platz (placet), patz (pacem) Folq. d. Mars. 20. *voc.* capdoills: *obl. pl.* huoills, foills Arn. d. Mar. 25. *voc.* fis: vis (visum), assis (assessum), ris (risum) Bert. d. B. 19. *voc.* fis: conquis Gauc. Faid. 9 (MW 2, 94). *voc.* verais: mais (magis), irais (*irascit), palais (palatium) Ponz d. C. 24. *voc.* grazitz, complitz: guiz (*3. s. pr. cj. v.* guizar) Guir. d. Cal. 7. *voc.* verais: nais (*nascit) Daude d. Prad. 1 etc. *voc. pl.* lauzengier: mier (*1. sg. pr. i. v.* merir) Bert. d. B.*15.

89] Ausweichung scheint vorzuliegen in:

voc. sg. malastruc: *obl. sg.* faissuc, paoruc, saüc, asertuc Bert. d. B. 24.

Das Gedicht findet sich nur in M. Zudem ist vielleicht der Reim *ux* (?).

90] Voc. *pelegrin*: obl. *latin*, Guill. IX, 5, s. §. 31.

91] Voc. sg. *malastruc*: obl. *Belzebuc* Brev. d'am. 22355. Durch kleine Änderung kann *malastrux* eingesetzt werden;

statt ab art del diable Belzebuc, *zu lesen*: ab art qu'al diables Belzebucx.

92] Voc. pl. *angels bonazuratz*: *voluntatz* obl. pl.., Brev. d'am. 14443. Ich setze obl. sg. *voluntat*: *bonazurat*.

93] Geschlecht. Die O-Declination umfasst nur Masculina der lateinischen zweiten und vierten Declination und kann desshalb geradezu die Declination der Masculina genannt werden.

*) Cf. Diez Gr, II³, 42.

Während nun in der A-Declination, welche in demselben Sinne als Declination der Femina gilt, eine besondere Form für den nom. pl. aufgegeben und dafür die Form des obl. pl. eingeführt wurde, finden wir als Charakteristicum der masculinen Declination den lateinischen unflectierten nom. pl. bewahrt.

Im folgenden Abschnitt werden wir sodann sehen, dass auch in der consonantischen Declination auf dieselbe Weise Masculina und Feminina geschieden werden.

III. Consonantische (und I-) Declination.

94] *A. Masculina.*

1) Wörter mit constantem Accent.

Hieher gehören einige wenige Wörter wie lat. *panis*, *rex*, *comes*; *homo*, *frater*, *pater* [*mater*].

Dieselben bilden im Provenzalischen ihren nom. sg. nach dem Lateinischen; auf diese Weise haben die einen *s*, während die anderen unflectiert sind.

Z. B.: nom. sg. pans: *obl. pl.* Romans (-anos), dos ans (annos) Guill. Fig. 2. reis: creis (crescit), mezeis (-ipse), peis (piscis) Bert. d. B. 38 (*2mal*), pareis (parescit), empeis (-pi-n)xit Bert. d. B. 30 (*3mal*). *Ferner*: Folq. d. Lun 5; P.Vid. 45: Bleis Flam. 1651.

95] V. 7317 dagegen haben wir einen nom. sg. *rei*, gestützt durch *autrei* (1. sg. pr. i.); ebenso scheint dasselbe vorzuliegen im Reim obl. sg. *domnei*: nom. sg. *reis* Flam. 1083.

Nach diesen beiden Fällen wäre dann auch das Reimpaar nom. sg. *reis*: nom. pl. *treis* in *rei* und *trei* zu ändern (Flam. 796).

96] *Coms* findet sich im Reime nicht. Dass wir aber hier die die directe Ableitung von *comes* haben und nicht etwa eine Form nach dem Casus obliquus gebildet, kann durch Silben-

zählung bewiesen werden; der nom. sg. ist stets einsilbig; die Cass. obl. dagegen treten immer zweisilbig auf*).

Coms ist an folgenden Stellen im Innern des Verses gesichert:

Boeth. (Chr.[4] 2, 7); Bert. d. B. 2, 31; *ib.* 11, 33; *ib.* 13, 33; *ib.* 14, 8; 13; *ib.* 21, 11; *ib.* 22, 21; *ib.* 23, 1 etc.; Folq. d. Lun. 5, 7; 42; 6, 33.

Ebenso finden wir die einsilbige Form im voc. sg.:

Ross. 163. 327. 367. 370. 373. 407. 410. 420 etc.

97] Dagegen bildet den nom. sg. ohne *s*: *hom* (= *homo*). Es kommt im Reime gebunden vor mit:

queacom *bei* Daude d. Prad. Catre vertutz 1322; Flam. 4812; — *mit obl. sg.* nom Flam. 1918; *mit obl. sg.* don (dominum) B. Chr.[4] 20. : *obl. sg.* nom Ev. Nic. (Such., Dkm.) 112.

Gegenüber der Angabe in Bartschs Tableau (Chrest. prov. quatr. éd.), dass neben nom. sg. *hom* auch *ome* vorkomme, liefern eine grosse Anzahl Fälle den Beweis für die einsilbige Form.

Die von Bartsch angegebene Belegstelle ist nicht gesichert. Die Nebenform *home* findet sich aber allerdings im 14. Jahrhundert, durch Silbenzählung gesichert »Leben des h. Alex.« 362. 481. 487 (Such. Dkm.).

Es mag genügen, blos einige Fälle aus Boeth. anzuführen, wo *hom* durch Silbenzählung als einsilbige Form gesichert ist:

Boeth. (Chr.[4] 2, 6 . 3, 10; 43 . 4, 4; 17; 19; 20; 23 . 5, 24; 30 . 7, 9.

98] Ebenfalls ohne *s* im nom. sg. sind:

fraire (frater), paire (pater), maire (mater*). *Belegstellen aus dem Reim: nom. sg.* fraire: *obl. sg.* repaire, *Inf.* raire Guill. d. Berg. 7. *nom. sg.* paire: *Inf.* traire Guill. d. Berg. 16; -aire Bert. d. B. 26. *nom. sg.* maire: *Inf.* -aire Ponz d. C. 13; *ib.* 26.

Ebenso finden wir nom. sg. *fraire* noch belegt bei:

Peire d'Alv. 23; Joan Lag 1; Folq. d. Mars. 24: cofraire; *dasselbe* Guir. Riq. 7; Marcbr. 9; (*voc.*) Guill. d. Berg. 21; fratre: combatre Guill. d. l. Tor (B. Chr.[4] 205); Marcbr. 17.

---

*) Reimann auf pag. 77 Anm. will bei Bert. d. B. 45, 18 das handschriftliche *comt* = n. pl. für *coms* n. s. einsetzen; es ist aber die einsilbige Form *comt* nirgends belegt. Ebenso nimmt er *comtatz* als fem. an und schreibt daher n. pl. *comtatz*. Vergl. aber Bert. d. B. 11, 14 u. 14, 73, wo dasselbe als masc. belegt ist.

**) *Maire* ist zwar fem., ich führe es aber hier an wegen der den übrigen analogen Bildung.

[illegible] nom. sg. *fraires*: obl. pl. *afaires* Brev. [illegible] mir aber nicht sicher, da für *afaires* [illegible] stehen kann. Dagegen ist sicher *paires*: [illegible] §. 69).

[illegible] 3818. 7240. 8276. 8848: Guir. Riq. 15; Gauc. [illegible] 67; Guir. Riq. 7: Marcbr. 30; Raim. Casteln. 2; [illegible] 135; Marcbr. 5. — maire: Gir. d. Ross. 3818; [illegible] Aug. 5; Guir. Riq. 7; Perdigo 15; P.Vidal 46.

[illegible] Innern des Verses lässt sich die Flexionslosigkeit [illegible] Substantiva im nom. sg. gleichfalls beweisen:

[illegible] hom*e* ni a rei no servit Ross. 284. sos paire‿e sos [illegible] fel Ross. 2949. sei paren son felo, lo paire‿el pap [illegible] ez sa mair' e sa filia Guir. Riq. 7 III. que tot quant lo [illegible] Jaufre Rud. 4, 45. vers dieus, pair' omnipotens [illegible] 16. e pert so quel pair' a conques P. Vidal 2544.

[illegible] Allerdings kommen einzelne Formen ohne *e* vor, welche [illegible] letzteren Beweis der Flexionslosigkeit von *fraire* etc. [illegible] könnten. Sie sind metrisch gesichert:

quels dons que mos frair m'a juratz Bert. d. B. 11, 40. son frair [illegible] pois sos pair s[illegible] lo comanda *ib.* 13, 5. ja per son frair mais sos [illegible] non blanda *ib.* 13, 27. e'n Sanso frair del rei vencut *ib.* 23, 42. [illegible] son frair Sanson prezon mais *ib.* 32, 20. *Die Form* par *(im Innern des Verses) Lehrgedicht von* Serv. v. Gerona 398 (Such. Dkm.).

Es sind dies aber ganz vereinzelte Ausnahmen.

101] Denn sonst überall sind die Formen auf *e* allein üblich und gesichert

a) *durch Reimwechsel bei:* -ensa, -ida Bern. d. Vent. 30; Folq. 2; Guill. Aug. 5. -orsa: Guill. d. Berg. 7. -ina, -ana: *ib.* 21; Guir. Riq. 7; *ib.* 15; Marbr. 30; *ib.* 32. — b) *durch Silbenzählung:* miei fraire ni mos plaitz sofrir B. d. B. 11, 44. eu sai fraires aitols dos *ib.* 18, 21. a mon fraire en ren gratz e merces *ib.* 34, 53. que s'ai fraire german ni quart *ib.* 44, 4. ab fraires et ab cozis P. Vid. 8, 21. maire serai damrideu Noël (B. Chr.[4] 18, 24). lo paire don Girart, l'oncle Folco Ross. 1911. 1929. elh paire lo filh mal menan Folq. d. L. R. 3.

102] Sämmtliche oben angeführten Substantiva*) haben ihren nom. pl. nach Analogie der O-Declination.

Es ist also für dieselben im nom. pl. die Endung *-i* statt *-es* anzusetzen:

rei (*reg*i*): guerrei (*3. s. pr. cj.*), sei (se), trei (= *lat.* tres) Bert. d. B. 20; *ib.* 31. par (par*i*) Boeth. (Chr.[4] 3: *Inf.* -ar. joglar (*joculari*): *Inf.* -ar Bert. d. B. 35; Paul. d. Mars. 7; Peire Card. 9.

*) Natürlich mit Ausnahme von *maire*, das im nom. pl. als fem. *maires* hat.

Nom. pl. von *coms* ist *comte (*comiti)*:

li comt' elh duc Bert. d. B. 4, 11.

103] Nom. pl., sowie obl. sg. sind stets zweisilbig (cf. §. 96 Anm.); wir finden *e* gesichert durch Silbenzählung:

Ross 291. 480. 512. 1267. 2128. 5214. 5221. 7240. 8509;

ebenso öfters bei den Troubadours.

104] *hom* ist im nom. pl. (und obl. sg.) ebenfalls zweisilbig: *ome (hominem)*, welches aus *omne* entstanden.

Letztere Form ist im Boeth. noch erhalten:

5, 31; 1, 1; 7, 5, 25, 6, 35; 40. *Daneben aber auch* ome: 1, 20; 21. *Nebenform* om *fur obl. sg. „Leben d. h. Alex.“ 480* Such. Dkm. . Tenzone *zw.* Rostang *und* Herrgott, *No.* 464, 51 Such Dkm . *obl. pl.* omnes 4, 3. omes 3, 26 5, 7.

105] *fraire* als nom. pl. ist gestützt:

durch maire *obl. sg.* Gauc. Faid. 22; *durch* repaire Gir. d. Ross.; *durch* paire *obl. sg.* Flam. 3107; *durch Inf. auf* aire Ponz d. C. 26; Mönch v. M. 19, estraire *nom. pl.*: caire *obl. sg.* Marcbr. 5; P. O. 212.

106] Den nom. pl. von *paire* fand ich nicht belegt. — Scheinbarer obl. pl. ohne *s* liegt vor in:

e non daran — en l'arma de lor paire — lo pretz d'un guan P. Card. 52.

Es ist aber obl. sg. anzunehmen.

2) Wörter mit Accentwechsel.

107] Dieselben sind zu scheiden in

a. Substantiva und Adjectiva mit secundärer Nominativbildung;

b. mit organischer Bildung des Nominativs (*emperaire*, *bar* etc.)

a. Substantiva und Adjectiva mit secundärer Nominativbildung.

Unter diesen Nominibus sind solche zu verstehen, welche ihren nom. sg. durch Anhängen eines *s* an den Obliquusstamm bilden. Es gehören vor Allem hieher sämmtliche Participia praesentis, so: *amans* aus *amant-em* + s.

108] Belege für die oxytonierte Betonung dieser Wörter im nom. sg.:

leós: pros, orgolhos Bert. d. B. 5. bacos: sofraitos (-osus) [: a (habet), fa (facit)], *ib.* 7. vos, fos *ib.* 24. moutós, paós, ronhos, soiros: vos, fos *ib.* — leós : vos Guill. d. Berg. 5. — sabens, manens, jauzens: sens (sensus), mens (minus) Guill. d. Mur. 7. amans: chans (cantus) Guir. d. Born. 59 (B. Chr.[4] 106). leos: respos, vos Guir. Riq. 77. ressos: fos *ib.* 79. peissos: pros Ponz d. C. 23. garens: vens (vincit) (*ib.* V). prezans, renhans: ans (annos) [: es (est)]; verjans, baizans, semblans: ans (antea) Raim. d. Mirav. 13.

109] Den nom. pl. finden wir auch bei diesen Wörtern nach der O-Declination gebildet, also unflectiert:

parent: desment (*-mentit), desend (descendit) Boeth. (Chr.[4] 4; 7). eschallo, auzello: so (sunt) *ib.* (Chr.[4] 6). desconoissen: pren (pre(he)ndit Ponz d. C. 1. rizen: seu *(1. s. pr. i.)*, cen (centum) *ib.* 3. recrezen: men *(1. sg. pr. i.)* P. Vidal 3. paren: aten *(1. sg. pr. i.)* *ib.* 21. princi: qui, afi *(1. sg. pr. i.)*, aissi (-sic), mi Bert. d. B. 4—17. alcoto, arso, tronço, cisclato, paisso: no *ib.* 23 etc. peisso: so P. Vidal 2. polmo: so Planch d. S. Est. (Chr.[4] 23).

110] Scheinbare Ausweichungen:

Tan es **truduan** (*sc.* amors) Plein de dolor de suspir e d'afan. *Wir ändern*: tan es truduans pleins de dolors, de suspirs e d'afans Anon. 231 (Arch. 34, 417; *nur in* H).

111] Mas eras sent e soy sabens Que totz autres mals son **niens** (: vens = vincit) Bern. d. Vent. 5 (MG. 795, *nur* V).

Durch Änderung von *son* in *es* wird der richtige nom. sg. hergestellt.

Ebenso verhält es sich mit dem scheinbaren nom. pl. *essiens* in demselben Gedicht.

112] Merauill me del fals segle truan Coi pot estar sauis hom ni cortes Pois re noi val beill dig ni faich **prezan** Gauc. Faid. 22 (MG. 1334 B).

Es kann hier Constr. ad sensum angenommen werden, so dass *prezan* = nom. pl. (cf. §§. 40 u. 48).

113] Dieus verais, plens de doussor. Senher sias nos **guiren** (: pren *3. s. pr. i.*) Guardatz d'enfernal dolor Peccadors .... Peire Card. 55 (B. Chr. 173 CIR).

Ich halte *guiren* für das Gerundium; vgl. Diez Gr.[3] III, 199).

114] b. **Wörter mit organischer Bildung des nom. und obl.**

Eine ganze Klasse von Wörtern ist dadurch charakteristisch, dass durch den Accentwechsel eine strenge Unterscheidung des nom. und des obl. auf rein organischem Wege ohne Zuthun des flexivischen *s* geschaffen wird. So ergibt z. B. lat. imperátor *emperaire*, dagegen imperatórem *emperador*.

Hieher gehören zunächst die Wörter auf *aire* und *ire*, denen sich eine Klasse von Neubildungen auf *eire* anschliesst. Ferner sind hier zu nennen einzelne Wörter wie *bar*, *companh* etc.; endlich eine Anzahl von Eigennamen.

1) Substantiva und Adjectiva auf *aire*, *ire*, *eire*.

115] Wir finden die Nomina in *aire* im nom. sg. als Paroxytona gesichert durch den Reimwechsel bei:

: -auza; -ensa, -ida; -enta, -ana Bern. d. Vent. 4; 30; 37. -ura, -ona Dalfi d'Alv. 9. -ia, eira Guir. Riq. 15. -ensa, -ansa Folq. 2. -orsa Guill. d. Berg. 7; -ansa 3; -ina 21. -ura, -apa etc. Guill. Fig. 2; Gormonda 1. -issa, -ada Marcabr. 30; 32. -eigna Peire d. l. Carav; Peirol 15; Perdigo 15. — *Ebenso noch*: Arn. d. Mar. 19; Guir. Riq. 40; Mönch v. Mont. 18. 19; Peire Card. 45. 69; Raimb. d. Vaq. 7 *).

116] Obige Beispiele beweisen zugleich, dass die Wörter auf *aire* im nom. sg. kein *s* annehmen; denn in allen Fällen sind sie gebunden mit Inf. auf *-aire*.

Fernere Beispiele von diesen Substantiven im Reime mit Infinitiven auf *aire* finden sich bei A. Fischer, Infinitiv, pag. 27.

Ebenso sind beweisend Fälle wie:

chantaire: *obl. sg.* maire Bern. d. Vent. 30. lauzaire: *obl. sg.* repaire, caire P. O. 133. amaire: *obl. sg.* paire Guir. Riq. 15. raubaire: *obl. sg.* aire Peire Card. 2 *u. v. a.*

Dasselbe endlich zeigen folgende Beispiele aus dem Innern:

vas quascun es enganaire^e trahire Arn. d. Mar. 4, 35. l'empe-raire^e la naus que portava Joan d'Albi 2, IV etc.

117] Das Brev. d'am. hat dagegen schon Formen mit *s*: *pezaires*: *fraires* obl. pl. 3701. — [Eigenthümlich der obl. pl. *enterpretaires*: nom. sg. *salvaires* 21056.]

118] Die Substantiva sodann auf *ire* (= *itor*) sind ebenfalls im nom. sg. als Paroxytona belegt durch den Reimwechsel:

: -anza Aim. d. Peg. 1. : -ansa Alb. d. Sest. 17. : -aia Arn. d. Mar. 21. : -ama Bern d. Vent. 12. : -anha *ib.* 25. : -ura Bert. Zorgi 17; Folq. d. Mars. 17; Gauc. Faid. 53; Mönch v. Mont. 19; Peirol 15; Raimb. d. Vaq. 7.

119] Dieselben Beispiele liefern uns wieder den Beweis für Flexionslosigkeit des nom. sg. auf *ire*. Denn in sämmtlichen finden wir sie im Reime mit Infinitiven auf *ire*. Auch sonst

*) Cf. A. Fischer, pag. 28 f., wo die Gedichte mit Reimwechsel für die Reihe *aire* zusammengestellt sind.

noch sind unsere Substantiva in dieser Beziehung gesichert. Ich verweise hiefür auf A. Fischers Arbeit pag. 32.

120] Schliesslich die Substantiva auf *eire*. Dieselben kommen im nom. sg. selten vor. Im Reime fand sich blos ein Beispiel: *toleire*, welches durch die Endungen *-eza*, *-enhas*, *-ana* als Paroxytonon belegt ist (Peire Card. 27). Dass dieser nom. sg. kein *s* hat, beweist der Inf. *creire (credere)* und der obl. sg. *preveire* *).

Dass alle diese Wörter im obl. oxytoniert sind, mag durch folgende Beispiele belegt werden:

emperadór: cor (*o. s. von* cor) — es, ja (*Reimw.*); creatór: es, ja Boeth. 2. prejador, chastiador, galiador, envazidor, tornejador: lor Bert. d. B. 37. entendedor: cor (currit) — me, se *ib.* 10. emperador: nos Guill. Fig. 2. trachor: cor Gir. d. Ross. 423 — *ebenso bei* Gir. d. Ross. 1993. 2493. 2971. 3583. 5443. 5870. 6084. 6582. 6918. 7126. 7189. 7262. 7659. 8331. 8902. — Aim. d. Peg. 40; Bern. 3; Arn. d. Mar. 6; Folq. d. Mars. 20; Marcbr. 24; Peire Guill. d. Tol. 1 *etc.*

122] Im nom. pl. richten sich unsere Substantiva, wie alle Masculina, nach der O-Declination, es ist also nicht *-tores*, sondern *-*tori* anzusetzen.

Die Reimreihen bieten durchweg *-dor*; hiefür einige Belege:

valedor: ador (-oro) Arn. d. Mar. 6. *nom. pl.* curtiador: ador (adoro), cor (currit) Bert. d. B. 10. *nom. pl.* conoissedor, cassador, buzatador: recor (*-cordet), lor (-orum) Bert. d. B. 37. raubador: cor (currit) Marcbr. 24; *ebenso*: Bern. d. Vent. 28; : plor (*1. s. pr. i.*) *ib.* 6; *ib.* 31; Gauc. Faid. 62; : acor (-curre) Peire d'Alv. 5; : lor *ib.* 4; Peire Card. 13 *etc.*

123] Das flexivische *s* tritt blos im obl. pl. an:

obl. pl. guerrejadors, enginhadors, bastidors *etc.*: cors (cursum) Bert. d. B. 38. conoissedors: cors Peire Vid. 14. -adors: secors Ponz d. C. 2; *ib.* 16. valedors: secors *ib.* 12; *ebenso*: Gauc. Faid. 15; *ib.* 59; Lanfr. Cig. 23; Peire Card. 44; Peirol 28 *etc.*

124] 2) Einzelne Nomina:

nom. sg. autre (auctor): autre (alterum) Flam. 2740. 7392 [*cf.* Tobler, Gött. gel. Anz. II, 1775 *und* Diez Gr. II², 40]. *obl. sg. und nom. pl.* auctor, *obl. pl.* auctors.

[Von Reimann wird fälschlich S. 20 ein nom. sg. *auctors* Ponz 2, 22 angeführt; es soll *austors* heissen.]

125] bar *lat.* baro, varo ** *nom. sg.*: car (carum), guidar *nebst andern*

---

*) Cf. §. 68.

**) Cf. Settegast in Roman. Forschungen I, 240 f.

Inf. auf ar (*cf.* Fischer, p. 11) Gir. d. Ross. 2599. 2608; *ferner*: 3442. 3451. 5468.

Metrisch gesichert ist *bar* als einsilbige Form:

Ross. 4788. 5269. 7641 (*voc.*).

bar: car (cardet? *cf.* Stimming, Anm. 2 zu Bert. d. B. 39, 43); : *Inf. auf* ar Bert. d. B. 39); : par (paret) *Inf.* -ar Bert. d. B. 45*); davallar — es, son (*Reimw.*) Peire Card. 12; *ib.* 42; : *Inf.* cobrar Flam. 6986. *obl. sg.* baró (-onem): no, so, o (hoc) 163. 171: fo 1920 (Ross); *ferner*: Ross. 2202. 2718. 2805. 2940. 3123. 6325. 7142. 7211; bo (bonum), do (donet): me, re, se (*Reimw.*) Bert. d. B. 21: no Mönch v. Mont. 15; Bern. d. Roven. 1; El. Cairel 3; Guill. d. Berg. 1; Marcbr. 22; Peire d'Alv. 22. *nom. pl.* baró: o (hoc) Ross. 81; so (sunt) 591; so, fo, no 975. 1048. 1762. 2208. 2340. 2569. 3389. 4007. 4141. 4741. 5365. 5889. 5981. 6300. 7063. 8057. 8435 (*voc pl.* 5788. 6227); pro (probum) — me, re, se (*Rw.*) Bert. d. B. 21, 25; 66. no *ib.* 23, 20; 45. fo (fuit) Guill. d. Cab. 7. Guill. Fig. 2; Peire Card. 42; Peire Vid. 13; Raimb. d. Vaq 3. *obl. pl.* barós: sos (suos) Ross. 5061. 5076; fos 6008; nos 8949; nos Bert. d. B. 8; Bern. d. Prad. 2.

126] An der Besprechung von *bar*, wie sie Reimann pag. 77 seiner Arbeit giebt, vermissen wir eine hinreichende Anzahl von Belegen, welche erst die Declinationsformen der provenzalischen Literatur des 13. und 14. Jahrhunderts feststellen können. So finden wir einen acc. sg. *bar* dem acc. *baro* vorangestellt. Beide Formen werden durch je ein Beispiel belegt. Prüfen wir

---

*) Reimann (pag. 77) nimmt mit Stimming (cf. seine Anmerkung zu B. d. B. 45, 18) an dieser Stelle den nom. pl. an. Mir scheint aber doch, dass hier der sg. stehe, ebenso wie in demselben Vers *coms*; cf. §. 96 Anmkg.

A. Fischer (pag. 9) führt unter den Belegen zu den Inf. auf *ar* fälschlich eine Stelle für *bar* = nom. sg. an; dieselbe findet sich bei Arn. Dan. 7 (MG. 433) und lautet:

Donc a hom dreg en amor no Mas cujarion so li fol Que laus encolpara sis uol Quar li frances no son guasco E quar la naus frais ans de bar.

Dem Verse fehlen zwei Silben, welche in E (MG. 434) ergänzt sind:

e quar la naus frais ans que fos a bar.

Es handelt sich also hier weder um einen nom. sg., noch um das Grundwort *baro*.

Raynouard führt allerdings ein Wort *bar* an (L. R.); in seiner Belegstelle steht aber:

quant lenpugiei sus el bari merlat (Guill. Rain. d'At. MG. 315 I).

Unser *bar* könnte vielleicht eines Stammes mit diesem *bari* sein, welches Diez aus dem Kymrischen herleitet (Et.W.: *bara*) und heisst »Umwallung = Hafen«. — Doch liegt wohl näher, mit Canello (s. Anm. zu VI, 19) hier die Hafenstadt *Bari* (*Barium*) anzuuehmen, welches sich in den Reimreihen noch bei Raimb. d. Vaq. 3 (B. Chr.[4] 125) findet.

nun das Beispiel mit obl. *bar;* es ist aus Bertr. d. B. 5, 40 genommen (s. Stimmings Anm. zu der Stelle).

An der betreffenden Stelle steht:

mas per ric bar deu hom tot jorn contendre.

Wir haben also kein durch den Reim belegtes Beispiel. Mir scheint dasselbe durchaus nicht gesichert zu sein und verdient vor Allem nicht, an erster Stelle aufgeführt zu werden. Vergl. übrigens Stimming pag. 134, wo er über die Überlieferung des Gedichtes spricht: »Die Vorlage der Hss. ADIK schon war verstümmelt, so dass völlige Herstellung des Liedes unmöglich«.

127| Ferner stellt Reimann zwei Beispiele für nom. pl. *bar* einigen Belegen für die Form *baro* voran. In dem einen Fall (Bert. d. B. 45, 18) nehme ich nom. sg. an und verweise auf §. 125 nebst Anm. Das andere stammt aus einer Zeit, wo eine Vertauschung der Formen nicht unmöglich war:

Segon que m'es semblans Per locx an noms onrans Aisi com son li bar (: passar) Guir. Riq. (MW 4, 169).

Zur Noth liesse sich auch hier der nom. sg. annehmen:

Segon que m'es semblan (*neutral*) Per loc a nom onran Aisi com es lo bar.

Diese Form aber als nom. pl. auch zugegeben, so sind wir doch nicht damit einverstanden, einen nom. pl. *bar* als gleichberechtigt mit *baro* anzuerkennen, so lange das Vorhandensein einer solchen Form nicht mit mehr und zugleich sicherern Beispielen belegt wird. Ich meine aber, dass der Beweis für die Existenz der Doppelformen überhaupt nicht erbracht ist.

128| *nom. sg.* laire (latro): *obl. sg.* repaire, vejaire, *Inf.* faire Ross. 900. 6653: esclaire (ariet) Guir. d. Born. 67: *obl. sg.* aire, *Inf.* sotztraire Pons d. C. 13; *ebenso*: Bern. d Vent. 29; Gauc. Faid. 36; Guigo 2; Guill. Aug. 3; *ib.* 5; Guill. d. Berg. 22; Guill d. S. Greg. 5; Guir. d. Born. 36; Marcbr. 5; Peire Card. 2; *ib.* 45; *ib.* 69; Raimb. d'Aur. 13. *obl. sg.* lairo (latronem): so (sum), no Ross. 180. 5923. 5978; : so (sunt) 6326; fo (fuit) 7104. 8704. Boeth (B Chr.⁴ 7): es, ja *Ru*. . : no Folq. d. Mars. 23: *ebenso*: Arn. Dan. 6; Folq. d. Lun. Rom. 308; Gui d'Uis. 7; Guir. Riq. 8: Peire d'Alv. 21; Peire Card. 9: Raimb. d'Aur. 7; 9; Anon. 123. *nom. pl.* lairo (*-oni): fo (fuit) Ross. 6509. do (donet), bo (bonum) 8881. bo (boni) Peire Card. 2. *obl. pl.* laires (latrones): nos Aim. d. Peg. 11.

129| Reimann bringt hier für obl. sg. die Nebenform *laire*:

Segon faisson es del semblan confraire A lerisson et al gotz et al laire Marcbr. 9 Arch. 51, 29 A.

Es scheint nicht das Grundwort *latro* vorzuliegen, sondern *Lazarum* *)

130] Für den nom. pl. stellt R. als einzige Form *laire* auf; der regelmässigen Form *lairo* erwähnt er gar nicht. Als Beispiel für nom. pl. führt er an:

Tug son mentidor o layre L'us vas l'autre .... Folq. d. Lun. Rom. 151.

Es kann hier der nom. sg. hergestellt werden, indem wir ändern:

cascus es mentire o laire, *worauf* l'us vas l'autre *gut passt.*

131] Ausserdem finden wir folgende Stelle:

Tot lo mon planc, quar hi estan tant l a i r e E quar si son enguanat e perdut Que dels vicis cuion sian vertut E del mal ben, so lor es a vejaire. Peire Card. 2 (M.W. 2, 211; *blos dieser Text zugänglich*).

In demselben Gedichte kommt die regelmässige Form *lairo: bo* (nom. pl.) v. 7 vor. — Hier haben wir zwei Fehler: ausser *laire* noch *vertut* nom. pl. statt *vertutz.*

laire kann als nom. sg. erklärt werden: *hi esta tant laire*; da nun in *tant* ein pluraler Sinn steckt, so kann sich der plurale Satz: *e quar si son eng.* wohl anschliessen.

Wir kommen zu dem Schlusse, dass die von uns oben gegebenen Formen von *bar* und *laire* die allein üblichen sind und dass Doppelformen für die klassische Periode der provenzalischen Poesie anzunehmen durchaus nicht nöthig ist.

132] *nom. sg.* companh: tanh (tangit), sofranh (-frangit), planh (*plango Ross. 4727; Guill. d. Bal. 1; Raimb. d. Vaq. 5; Raim. Mirav. 5. atain (-tangit) Flam. 233. 865 — *obl. sg.* Galvain Flam. 658. *obl. sg.* gazanh Ev. Nic. (Such. Dkm.) 981. *nom sg.* compans: *obl. pl.* ans B. D. 22 No. 58. *nom sg.* companhos: nos Brev. d'am. 23625. *obl. sg.* companhó: fo (fuit), no Ross. 1633. bo (bonum) 3341. no, so (suum) 7608 do net) 8885. pro (probum) Bert. d. B. 26; Bertr. Carb. 15. vos, fui (*Ric.*) Guill. IX, 9. — *nom pl.* companho: no Ross. 5581. so (suum) 6305 so (suum) 6756. o (hoc) 7357. no Bert. d. B. 23 bo Mönch d. Mont. 8; *ib.* 15; so *ib.* 20; *ferner:* Daude d. Prad. 13; Marcbr. 35; Peire Card. 9; *ib.* 43; *ib.* 49. *obl. pl* companhos: sos (suos) Ross. 1064; dos (*obl. pl.*), sofraitos (-osus) Bert d. B. 7; fos Bert d. B. 41; vos Bert Carb. 15; Gauc. Faid. (Arch. 35, 396).

133] *nom. sg.* fel: el (illum), donzel (-ellum) Ross. 2919. bel (*obl. sg.*), apel (*1. s. pr. i.*) 3620. 1989. apel (*1. s.*), cel (coelum) Bert. Zorgi 2. *obl. sg.* israel Marcabr. 42.

*) Cf. A. Fischer, pag. 27 Anm.

134] Scheinbar obl. sg. *fel*:

vec vos per miej la landa Alon lo fel (: bel) Ross. 4516;

nach der Collation Apfelstedts (Rom. Stud. V, 283 ff.) steht hier *filh*, welche Lesart durch O 5229 bestätigt wird.

135] Metrisch gesichert finden wir *fel* bei:

Gir. d. Ross. 885. 3197. 3974. 4145. 4598. 4871. 4901. 5264. 6343. 6682. 6825. 8569. 8684. *voc.*: 4602. 5293. 8590.

136] *obl. sg.* feló: o (hoc) 79. no. 182; bo 525; fo (fuit) 2351; so (sunt) 2945. 3187. 4127. 5577. 6502. 7092. 8450. 8698. El. Cair. 3; Guill. IX, 12. so (sum), no Guir. Riq. 60; *ib.* 76; Marcbr. 35; Peire d'Alv. 22: Peire Card. 2; Peire Raim. d. T. 13; Peire Vid. 31 *etc.* *nom. pl.* feló: no Ross. 961; fo 4655. 8056. 8883; Boeth. 1 (*Rw.*: es, ja); Planch. d. S. Est. (B. Chr.[4] 23).

Eine verjüngte Form *fel* für nom. pl. s. Ev. Nic. 1467 (Such. Dkm.).

obl. pl. felos: nos Ponz d. C. 13—22.

137] *nom. sg.* gartz (*garcio): partz (partes) Ross. 538; Marcbr. 24 (MG. 796*); : dimartz Ross. 5260. 5266 (*voc.*).

Durch Silbenzählung ferner ist der nom. sg. als einsilbige Form gesichert:

Ross. 341. 396. 1144. 8567. 8579. 8586. 8592. 8682. 8684. 8704. 8777. — (*voc.*) 8581. 8590. 8625. — es us gartz emperaire (= Lothar II) Marcbr. 8. *obl. sg.* garso: so (sunt) Ross. 596; fo 8699. *Im Innern des Verses (in Cäsur)*: ostatz me est garsó que m'ataina Ross. 8585; *ebenso nom. pl.*: mais n'agro li garsó e gens tapina Ross. 447. *obl. pl.* garços: bos Ross. 2861; vos P. Vidal 3; *id.* 41; Bert. d. B. 24.

138] *nom. sg.* glotz (gluto): votz Arn. Dan. 15: crotz Guill. d. Berg. 17; Guir. Riq. 76; Serveri 15: *obl. pl.* trastotz Ev. Nic. 846 (Such. Dkm.) — *V.* 1796 *im* Ev. Nic. *kommt es gebunden vor mit* potz, *das aber, weil es 3. sg. pr. i., in* pot *zu ändern; also haben wir hier den nom. sg.* glot. *Metrisch gesichert:* Ross. 1030. *voc.* glot: tot Ross. 5213. *Metrisch gesichert*: 4438. glotó *obl. sg. und nom. pl.*: fo 4160; bo 5789; *ferner*: Marcbr. 31; Peire Card. 2; *ib.* 9; Peire Vid. 13; Ev. Nic. (Such. Dkm.) 776. glotós *obl. pl.*: bos Ross. 2875/76.

139] *neps (nepos)* findet sich im Reim nicht belegt, wohl aber ist der nom. sg. als einsilbige Form durch Silbenzählung gesichert:

Ross. 2893. 4273. *Häufiger als voc.*: 933. 979. 995. 1615. 1688. 2347. 2370. 4231. 4719. 6089. 8173. *obl. sg.* nebót: pot Anon. 95. — *Im Innern des Verses (in Cäsur)*: e tornet mo nebót e viltenensa Ross. 1728. que selhui so nebot lo filh Ancher *ib.* 3274; *ebenso*: 6006. *obl. pl.* nebotz: votz 7551. :crotz 8185. :motz *(obl. pl.)* 3971/76. 5433/36. Guill. d. Berg. 17.

---

*) Cf. §. 180.

140] nom. sg. *pastre (pastor)*: obl. sg. *malastre* Flam. 1096. nom. pl. *pastor.* — obl. pl. *pastors.*

141] *senher* nom. sg. *(senior)* gebunden im Reim mit Verben auf *énher* (*eigner)* bei:

El. Cairel 4; Raimb. d. Vaq. 16 (D[a] 733); Flam. 566. 6131. 4520. 7071. 882.

Dass wir hier die Endung *er* und nicht *re* haben, ist für die Infinitive von A. Fischer (pag. 26) bewiesen worden; es gilt dies also auch für *senher*. Dasselbe kann auch an solchen Beispielen gezeigt werden, in denen *senher* vor dem vokalischen Anlaut steht:

senher en coms a blasmar Bert. d. B. 39, 1.

142] Im Gir. d. Ross. dagegen begegnen wir der Form *sendre*, welche im Reim gestützt ist durch die Infinitive:

entendre, apendre, rendre, discendre etc. *in den Versen:* 3747. 5562. 6038. 7371 (*voc.*).

Für den Ausgang *re* und nicht *er* bei den Infinitiven gibt A. Fischer (pag. 36) beweisende Fälle.

Daneben kommt im Gir. d. Ross. zweimal *sire* vor: *dire* (Inf.), *martire*, *cossire* (obl. sg.) Ross. 2377. 4894. Ebenso bei Perdigo 15: o. *cossire*; hier ist zugleich der weibliche Ausgang *ire* durch Reimwechsel: *ia* gesichert.

Die Form *senher* ist im Gir. d. Ross. nicht sicher belegt. Denn in sämmtlichen Fällen, in welchen sich *senher* vor vokalischem Anlaut findet, kann ebenso gut *sendre* eingesetzt werden, da das Wort nur in der weiblichen Cäsur vorkommt.

Wohl aber beweisen diese Fälle, dass wir in denselben überall die stammbetonte Form (= *sénior*) vor uns haben. Wir führen sie desshalb hier an:

or me manda mos senher us plah noël *v.* 3620. d'aquo sia tos senher e tu be fis 3716. mas lo reis es tos senher e tos compaire 8284. malditz sia mossenher de sanh Marsal 3813. a Rossilho fui, senher, molt escarnitz 5952 (*voc.*) — senhór (*obl. sg. und nom. pl.*): lor Ross. 2485. 3582. 3599. 3797. : plor (ploret) 6576. cor (currit) 7185. 7274. 7284. 7909. 8342. *voc. pl.*: 7271. 2983. 7656. — : tor (turrem) Mönch. 1. : acor (-curre), lor Peire d'Alv. 5; *ebenso*: Aim. d. Bel. 1; Aim. d. Peg. 6; Arn. d. Mar. 2; Bertol. Zorgi 7; El. d. Barj. 4; Folq. d. Mars. 7; Gavauda 9 etc.

143] Ein anscheinend falscher voc. pl. mit *s* findet sich bei Bern. d. Vent. (MG. 348), cf. Diez Gr. II³, 42:

qu'ieu ai auzit a vos o dic, seignors: *obl. pl.* gensors;

seignors ist aber als cas. obl., zu *vos* gehörend, anzusehen.

144] Einige Comparative gehören ebenfalls hierher:

mendre (minor), nom. sg., reimt mit Inf. auf *-endre**) bei:

Ross. 3742. 4909; Arn. d. Mar. (MW. 1, 176); Bert. d. B. 5; Lamb. d. Bon. (Muss. 444); Raim. Jord. 2 *(fem.)*; Raim. Mirav. 18, *ib.* 21; Rich. d. Berb. 5 *(fem.)*; Uc d. S. Circ 8; Flam. 2624. — menor *obl. sg.* Peire d'Alv. 21. *nom. sg.* loigner (longior): *Inf.* -onher *bei* Aim. d. Peg. 47. *nom. sg.* graisser: *Inf.* -aisser *in dems. Gedicht. nom. sg. f.* belaire: de bel aire Flam. 116.

145] Von Eigennamen, welche dieser Klasse angehören, sind zu nennen (meist in Gir. d. Ross.):

Aimes nom. sg. *(Haimo?)*. Die paroxytonische Betonung ist gesichert durch Fälle in der epischen Cäsur:

a me n'iretz, ditz Aimes, manjar vos era Ross. 3913. be me conreet Aimes a mon talen 3925. aculhit los dons Aimes dins sa maiso 4668.

146] Einen falschen nom. finden wir Ross. 6224 *Aimo*: *fo (fuit)*.

Aimo obl.: no, so Ross. 6302. fo 1062. no 2346. 3125. 4424. 4650. 7099. o (hoc) 4751.

147] Bos nom., *im Reim*: dos (dossum) Ross. 5526. : fos (fuisset) 6018. *Durch die Silbenzahl ist* Bos *gesichert*: Ross. 312. 518. 855. 922. 937 (*voc.*). 1639. 1993. 2018. 2036. 2073. 2257. 2415. 2515. 2546. 2555. 2559. 2661. 2698. 2706. 2714 *etc.* — Boso, *obl., durch den Reim belegt*: bo (boni) Ross. 509. : so (sunt) 588. : no 976. : fo 1613. : do (donet) 2942. : bo (bonum) 3129. : do (donum) 3383. : o (hoc) 3476; — *ebenso*: 3635. 4011. 4020. 4123. 4428. 4747. 5367. 5593. 5647. 5922. 6303.

148] Falscher nom. 5783: *Boso: do (dono)*.

149] Dagegen falscher obl. *Bos*, im Innern des Verses:

Era es fenitz lo libres e la cansos De K. e de Girart los ricx baros E de F. e de Bos los Braimansos 8948—50.

Wie die Verse hier stehen, müssen die Initialen *K.* und *F.*, damit wir die nöthige Silbenzahl erhalten, in *Karl'* und *Folq'* aufgelöst werden, Obliqformen, die für den Gir. d. Ross. nicht gelten; denn die Reime zeigen die Formen *Karlo* und *Folco.* Um nun die richtige Obliqform *Boso* einsetzen zu können, sind entweder obige Formen *Karle* und *Folque* anzunehmen,

* Cf. §. 142 zu *sendre*.

und es wäre dann blos das *e* vor *de Folque* zu streichen, so dass der Vers hiesse:

de Folqu' e de Boso los Braimansos.

oder wenn wir auch *Karlo* und *Folco* einsetzen wollen, müsste das *de* vor *Girart* und *Boso* gestrichen werden, wodurch wir erhielten:

De Karlo e Girart !, De Folco e Boso !.

150] Bec *als nom.*: tec (tenuit) Ross. 853; *als voc.*: frec (fregit), retec (retenuit) Ross. 4843.

Die Form *Bec* (als nom. und voc.) finden wir gesichert durch Silbenzählung: Ross. 4902. 4799. 4921.

Nebenform *Beg(u)e*: *metge* Ross. 4834. *Bego* obl.: *no* 4733.

151] *Draugue (Drogue)* nom.: der unflectierte nom. ist erkennbar vor vokalischem Anlaut:

aqui guardet Aupais, Drogue e Gefres Ross. 7487.

Als paroxytonisch ist der nom. gesichert in epischer Cäsur:

si no cove, ditz Drógue longa razo Ross. 7143. aquo so respon Drogue, vos a mestier Ross. 7165. — Drauguo *obl sg.*: no, fo 955. 1989. 2553. : bo 2563. : o 3178. — *Ferner*: 3633. 4023. 5782. 6976. 7135. 7343. 7613. 8054. 8893.

152] *Folque*, nom. ohne *s*, gesichert vor vokalischem Anlaut:

Bos e Folque e Seguis son tuh miei filh Ross. 312. e Folque en la riviera aval s'esten 825. Folque enten la razo, ditz so veiaire 892. non pretz vostra menassa, Folqu' un codoig 1422 *(voc.)*. *Ferner*: 1993. 2018. 2036. 2073. 2257. 2415. 2535. 2546. 4079. 4108. 4988. 5030. 5089. 5177. 6732. 8246. 8276.

Dass wir durchweg stammbetonten nom. (also = lat. *Fólco*) haben, beweisen Fälle aus dem Innern des Verses in epischer Cäsur:

mi que qual, so ditz Folque, d'aquel fradel Ross. 809; *ebenso*: 1045. 1271. 1386 *etc.*

Für das Vorhandensein des Stützvocals *e* sind folgende Fälle beweisend:

e Folque quant lo vi lai vene pongen Ross. 838. Folque de sa raso fo entendutz 1027 *etc.* — Folco *obl.*: o Ross. 89. no 1607. 1910. 1926. 2335. 2360. 2512. 2573. 2721. 2810. 3349. 3386. 4017. 4120. 4422. 4746. 4775. 5368. 5583. 5827. 6213. 6308. 6313. 7100. 7220. 7334. 7606. 8450. 8498.

153] Folco *nom.*: no so. Era s'en vai Girart a dreg bando E don Bos e Gilbert e Folco 6295 (*st.* e: ab?).

154] *Mil* ist als einsilbige Form gesichert:

duc Mil parla al portier desotz un sap Ross. 5516. e duc Mil al portier trenquet lo cap 5518. — Miló *obl.*: no Ross. 5576. — *Ferner in der Cäsur*: per cosensa Miló lo duc n'issit Ross. 5512.

155] *Odils (Odiels)* nom.; im Innern des Verses **als zweisilbig** gesichert:

Ross. 1871. 2001. 2070. 2076. 2094. 2101. 2055. 2211. 2329. 3044. 2369. 3046. — *Im Reim* Odiles: es, res, pais; *vielleicht* = Odé(s), Odíls (?). — *obl.* Odiló: no, so 970. 1658. 2203. : fo 2334. : bo 2720. : o 3475. 3622. 4022.

156] *Ote(s)*: Aus Gir. d. Ross. 7574 ist der nom. *Ote(s)* ersichtlich; im Texte (P) steht zwar *Otos;* da das Wort aber in der epischen Cäsur steht, ist *Ote(s)* zu lesen (cf. Hs. O):

e guidet los coms Ote(s) e Baudoïs. — Otó 6215. 6508. 6977. 7339.

157] *Pons* nom. finden wir blos im Innern des Verses:

Ross. 1448. 1805. 1841. 2000. 6172. 6180.

Der obl. *Ponso* findet sich blos im Innern einmal:

fer Ponso de sa spaza que mal semena V. 6188.

158] *Ugue (Hugo)* ist metrisch gesichert in Cäsur:

mas pui lo venguet Ugue de Monbriana Ross. 2748. enquera avem, ditz Ugue, mais gen de lui 5735. *Ebenso noch* 6137. 6345.

Folgende Fälle liefern den Beweis, dass an den nom. *Ugue* kein *s* antritt:

e Ugue en fetz Boso de mort trempansa Ross. 2820; *ebenso*: 4355. 5086.

e ist gesichert in:

e Bos e Ugue foro molt enamic; *ferner*: 4392. 6303.

159] Die einsilbige Form *Uc* durch Silbenzahl gesichert Brev. d'am. 12356. 32243.

160] *Dagegen nom.* Ugos: dos (duos). : blos, jos, pros *bei* Bert. d. B. 18. Ugo *obl.*: so Ross. 6301. 6310. 4752. 4773. 4425.

161] Falscher nom. *Ugo*: *fo* 6225 (cf. §. 146: *Aimo*).

162] obl. *Ugo* finden wir ferner : *no, so* bei Savaric de Malleo 2; Folq. d. Lun. (ed. Eichelkr. 13).

163] Gui(s) *nom.* Ross. 1821 *(im Innern)*. Guis: ris (risum), endorzis (-sset) Bert. d. B. 8. — *Dagegen* Guios *ib.* 43. Guigó *obl.*: fo 2336. 7766. *Hingegen* Gui: di (dicit) — es (*Rw.*) Uc d. S. Circ 2.

164] Auch einige Völkernamen flectieren nach dieser Klasse:

Bretz *nom.* so ditz us abas Bretz de Cornoalho Ross. 4628. *obl. sg. und nom. pl.*: Breto: fo Ross. 4161. 5651. : bo 5790. 7087. 8063. 8892. Marcbr. 16. *obl. pl.* Bretos: sos (suos) Ross. 5067. *Bei* Bertr. v. Alam. 9 *nom. sg.* bretos: nos, cros (crucem).

165] Gasc *nom. sg.* Ross. 5090 *(im Innern).* gascó *obl. sg. und nom. pl. (Subst. und Adj.)*: fo, no, so 4663. 4760. 4766. 5597. 5650. 6216; Bert. d. B. 23. 26. *obl. pl.* gascos *(Adj.)*: sos Ross. 4074. : nos Bert. d. B. 33 *(Subst.).*

166] Es sind schliesslich noch zwei Eigennamen aus der O-Declination hier anzuführen, welche ebenfalls in Folge von Accentwechsel im Cas. obl. eine oxytonierte Form erhalten. Es sind dies *Carle(s)* und *Peire(s)* nach dem lat. *Carolus* und *Petrus.*

Die Form *Cárle(s)* für den nom. ist gesichert in:

pero si en fo Kárles tant enveios Ross. 27 *(ep. Cäsur).* no vulh, so respon Kárles qu'om m'en predic 64. *Ebenso* 97. 110. 424. 550. 582 *etc.* Karló *obl.*: no 1616. 1626. : fo 1923. 2349. 2574. 2726. 3120. 3353. 3483. 3631. 4006. 4128. 4736. 5371. 5586. 5826. 5974. 6221. 6311. 7212. 7350. 7771. 7778. 8052. 8236. 8443. — : no Bert. d. B. 33.

167] Bei Raim. d. Tors. (MG. 324) dagegen finden wir obl. *Karle*: *Arle, parle (-em)*; den weiblichen Ausgang beweist Reimwechsel: *-ella.*

168] *Peire* nom. sg. stammbetont:

ieus en dirai, ditz Peíre(s), mout breu sermo Ross. 3141. *Ferner*: 3201. 3232. 3233. 3283. 3312 *etc.*

e ist metrisch gesichert:

Peire tu t'en iras a Rossilho Ross. 3139. e Peire(s) l'ac sos filhs gent escoltat 3207.

Die Form *Peir* ist von Appel zweimal für das handschriftliche *Peire* eingesetzt worden, um die verderbte Zeile herzustellen:

Peir Rogiers li quier secors. P. Rog. 1, 50. — Peir Rogiers per bona fe tramet .... *ib.* 2, 64.

(Cf. Appels Anm. zu 1, 50); doch vergl. Stengels Recension in »Deutsche Litztg.« 1883 Nr. 5.

nom. *Peire* (ohne *s*):

on sanh Peir' estay Perdigo 15, V — Mönch 4, 36 (*Ausg. v.* Klein). Peires Laroqu' es lo quinzes *id.* 1, 91 (Klein). — *Ohne* s: Peire‿apelet a se lo bel Gaifer Ross. 3272. e san Peire autra veguada Brev. d'am. 23295. Peiró *obl.*: no Ross. 3136. o (hoc) Ross. 3178. 3351. 4757. 6314.

obl. *Peire*:

don dieus fetz de sanh Peire son jutgador Ross. 8357.

Im Reim: *arcire* Brev. d'am. 22956. 24951. 23284. [Weisse führt dieses Beispiel fälschlich als nom. sg. an; s. §. 26, 3.]

Fälle von Flexionsverletzung bei Wörtern mit beweglichem Accent.

Stimming sagt in einer Anmerkung zu Bert. d. B. 5, 40: »Die Substantive der provenzalischen dritten Declination mit beweglichem Accent zeigen des Reimes wegen nicht selten Abweichungen von der correcten Form«. An einer Reihe von Beispielen aus den verschiedenen Dichtern soll dieser Satz geprüft werden.

169] a. Scheinbare Ausweichungen:

Ab aquest mot se tazen per lemperaire Gir. d. Ross. 7258; *nach* O 8223 (Fœrster) *nom. sg.* por iquest mot se tarde l'emperaire.

170] Totz jorns solo de guerra brugir e braire Hui son de lor orgulh tuh dreh lichaire Gir. d. Ross. 8280. *Mit* O 9306 *zu lesen* li caire *als nom. pl.* = quadri (*s. Stimming,* B. d. B. *S.* 240).

171] Aissi finira ma chanso E no vuelh pus longa sia Que pus greu la 'n apenria Mos senher, e sici companho, Lo coms Jaufres, que dieus ampar. Bereng. d. Palas. 10 (P.O. 117), *blos in* CR.

companho ist nom. pl.: *lo coms Jaufres* ist Apposition zu *mos senher*, und *sici comp.* = »seine Gefährten« ist eingeschoben.

172] Totz lo mons vos avi' elescut Pel melhor rei ... El plus ardit el melhor tornejaire Bert. d. B. 26.

Reimann sieht (pag. 72) in diesem Satze eine Verwirrung der Construction; der Dichter wäre also aus der Construction gefallen.

Es scheint aber hier eine ähnliche Construction vorzuliegen, wie sie vorkommt in *se tener per pagatz* und passiv: *es tengutz per savis.* Cf. hiezu Stimming in seiner Anmerkung zu Bert. d. B. 1, 6.

Wir hätten dann die active Construction für die passive:

vos es elescutz pel ... reis e ... tornejaire;

allerdings eine etwas weitgehende Anwendung der a. a. O. aufgestellten Regel.

173] Arloz es plen de putaire Granet 2 (Arch. 50, 265; *nur in* P).

Wir haben es hier wohl mit dem Suffix *-arium* zu thun; *putaire* wäre dann gleichbedeutend mit *putaria.*

174] Quant eul mostrei la via D'esser franc e sofridor (: lor) M'apelet de leujaria. Gui d'Uis. 13 (B. Chr. 169; *blos* CR).

R. liest *servidor*. Die Flexionsverletzung ist nicht sicher, da das Gedicht blos in CR. Conjectur ist zulässig.

175] Ieu volgra clergues prezicadors Fosson part Sur en outra mar passatz. Guill. d. S. Seid. 10 (MW. 2, 44; *blos in* C).

prezicadors ist obl. pl.: das Subject des Nebensatzes wird zum Verbum des Hauptsatzes construirt*).

176] Per q'ieu dic q'alz entendedors Es valedors (: acors = -cursus) conseills priuatz Guir. d. Born. 5 (MG. 1378 B). *Hs.* D5ᵇ 13 *liest für* valedors: grans honors.

177] Sai .. un de bon aire Franc .. cortes e larc donaire Marcabr. 9, 32 (Arch. 51, 29 A.

Diese Verse fehlen in A; ferner ist uns der Text ElK unzugänglich. Da der Raynouard'sche Text unzuverlässig, so ist Conjectur berechtigt; durch Einführung des Relativsatzes kann der nom. *donaire* hergestellt werden:

qui es cortes donaire.

178] L'an avilada duc e rei et emperaire [: *Inf.* -aire] Marcbr. 5 (MG. 307 I).

emperaire ist hier richtiger nom. sg.

179] Desirat per desiraire A nom qui vol amor traire Marcabr. 5 (MG. 307 J). *Vgl. Stimming zu* Bert. d. B. 1, 6.

180] Tuit cill gartz I clamon partz Marcbr. 24 (Arch. 33, 334 A). *Nach* E (MG. 796) *nom. sg.*: Cascuns gartz Hi clama partz.

181] Non sai que faire Tant sui fort entrepres Qu'entorn l'araire Si fant vilan cortes Eill just pechaire Daisso quen lor non es Marcabr. 32 (MG. 662 I).

Ich halte *pechaire* für nom. sg., indem ich lese: *si fai vilas cortes el justz pechaire.*

181a] Bem enueja per Saint Salvaire D'ome rauc ques fassa chantaire E d'avol clergue predicaire Mönch v. Mont. 18.

predicaire ist von Reimann (pag. 74) fälschlich auf *enueja* bezogen worden, wodurch er sich veranlasst sah, den dadurch entstandenen obl. *d'avol clergue pr.* zu beseitigen.

predicaire gehört aber zu *sfassa* und ist ebenso wie *chantaire* ein nom. nach Reflexiven (cf. Stimming, Anm. zu 1, 6);

182] Qui be aten no couen nualhos Fals ni frachis contendens ni plages Mas avinens e suaus e cortes Amezurat arditz coma leos Ab cor serra aturat ses bauzia E no dopte trebalh ni carestia E segra l'us del adreg laboraire Peire d'Ag. (MG. 1082).

---

*) Cf. Diez Gr. ³III, 391. Ausserdem Stimming, Anm. zu Bert. d. B. 4, 1, wo zwei Arten von Attraction besprochen werden.

Mit einer kleinen Änderung lässt sich der nom. sg. herstellen:

c'al adreitz laboraire.

183] Tot atressi com fortuna de ven Que torbal mar e fals peissos gandir Es torbada en est segle gens Per un fort ven que dels cors fan salhir Fals messongiers, deslial e trahire Ab que s cujon eissaussir e formir Et enaissi fan veritat delir En pert son drey hom bos quil ver vol dire Peire Card. 60 (MW. 2, 184);

blos dieser Text zugänglich. Der falsche nom. pl. *trahire* liesse sich beseitigen, wenn wir den Satz in den sg. umsetzen:

Per un f. ven que del cor fa salhir F. mess., deslials e trahire Ab que s cuja *etc.*

Unsere Cobla weist aber noch einen Fehler auf: *la gen* nom. sg.; ich schlage Änderung vor:

Tot atr. com o fai us fortz vens Que torba ..... Es torbada ..... la gens.

Gegen Annahme des Reimes *-ens* spricht nur:

nasquet pel nostre salvamen

(v. 35).

184] Car a la paga van tut, L'enganat e l'enganaire (: *obl.* fraire) Peire Card. 48 (Meyer Rec. pag. 91).

enganatz und *enganaire* sind regelrechte nom. sg., als Apposition zu *tut*.

185] Li enguan Qu'auran faz l'enguanaire [: *Inf.* -aire] Retornaran Sobre l'enguanador Peire Card. 52 (P. O. 318).

enguanaire ist nom. sg.; statt *auran* zu lesen: *aura'n.*

186] Sins vols a bon port traire Non tem nau ni governaire Ni tempest quens destorbelha Nil sobern de la marina Peire d. Corb. 1 (B. Chr.[4] 211).

Offenbar ist *tem* = *timet*, wozu Subject: *naus ni governaire*; im folgenden Vers muss für *ni tempest* »*lo tempest*« eingesetzt werden (nach I). Derselbe nom. sg. *governaire* noch bei Peire d'Ag. (MG. 1082).

187] Emperador, Damiata us aten Peirol 28, 29; *blos* CR.

Da dieses Beispiel nicht durch den Reim gesichert ist, lässt sich ebenso gut *emperaire* einsetzen (s. Stimming, Anm. zu 5, 40).

188] D'ira e d'esmay E de tot esglay Guardatz lo pus laire Que vas vos s'atray Perdigo 15 (MW. 3, 72; *blos in* CR).

laire ist hier sicherer acc., aber nicht von *latro*, sondern von *Lazarum* (cf. Et. Wb. *lazzaro*)*.

189] quant es a tort fellos (: vos, fos) Ponz d. C. 22.

U liest *gelos*. — Reimann (pag. 79) nimmt hier Anbildung an die Adj. mit dem Suffix *-osus* an. Dieselbe Form findet sich noch im Reim belegt Ponz d. C. 14 (Mönch d. M. 3 (?).

190] Quar aquist antic trobador Qu'en son passat, dic que fort son peccaire Raim. Jordan. 5 (Jhb. IV, 284; *blos* C).

Wir ändern in:

dic que fan que peccaire

und erhalten den nom. sg.

191] E tug aquest que eron bon trobaire Tug se fenhon per lial amador mas ieu sai be que non es fis amaire *ib.* v. 11. *Ich ändere:* e cascus hom que era bos trobaire cascus se fenh per lial amador.

192] Qu'en Marcabrus a ley de predicaire Quant es en gleisa ho denant orador Que di gran mal de la gen mescrezen Et el ditz mal de donas eissamen Raim. Jord. 5.

Um in dem Hauptsatze ein Verbum einzuführen, lese ich:

en Marcabrus lo fai com predicaire.

193] De ta taula seran compans E dels trebals seran estrans. Seneca (B. D. 205).

compans ist ein nom. sg. mit angefügtem *s*; beide Male ist *sera* zu lesen.

194] b. Unrichtige Bildungen:

Reis castellans ques en luec d'emperaire Guill. d. Berg. 16 (I).

195] Mas nom es bon quom prezentes So que camjes ni pejures Perira que vira Talan quenguanan van Tric e gualiaire Gentil de bon aire *etc.* Guir. d. Born. 16 (MG. 215 C), *cf.* M *u.* U.

196] Ben es fazedor Mönch v. Mont. 15.

Es liegt entschieden ein nom. sg. vor. Das Gedicht ist aber blos in C und zwar lückenhaft überliefert.

197] Derselbe nom.:

Toza quon que sia Yeus am, donc parria Queus fos fazedor Guir. Riq. 49 (MW. 4, 83).

198] Ein ferneres Beispiel bringt Raynouard im Lex. III, 265:

Sieus semblava fazedor. — fazedor *als nom. pl.* Guir. Riq. 45; *obl. sg.* fachor (malfachor) P. Card. 19.

---

*) Cf. §. 129.

199] Com plus vos dic E plus m'afic En vos castian enseignar Vos ai pejor Per cai paor Que men couenga a laissar Peire Card. 42 (MG. 941; *blos* I *zugänglich*).

200] Venra un fort raubador Que non lor laissara ren So es la mortz quels abat Peire Card. 55 (B. Chr.[4] 173; CIR).

201] Hom per que fas tan follor Que passes lo mandamen De deu quez es ton senhor *ib.*

In beiden Fällen bieten die Hss. CIR dasselbe.

202] El n'aura tal guizardo Com ac Judas lo felo. Peire Card. 55 (B. Chr. 173 *nach* CIR).

203] Ieu apelh aquest segle trazire Peire Card. 60 (MW. 2, 184); *blos dieser Text zugänglich.*

trazire ist falsche Obliq-Form für *traidor.*

204] Feiram ric e de gran joi jauzire. Peire Vidal 42.

Reimann (pag. 72) erklärt *jauzire* als Infinitiv, abhängig von *feira me*, und sagt: »Die Endungen *ir* und *ire* wechseln mit einander, z. B. *sospir sospire, aucir aucire*«. Hier hat aber R. ausser Acht gelassen, dass die Wörter auf *ire* = *itor* nur die weibliche Form zulassen*); da sich in dieser Reimreihe *servire (-itor)* findet, so ist hier die Endung *ire* gesichert. Umgekehrt ist von A. Fischer (pag. 14 f.) bewiesen worden, dass die endungsbetonten Infinitive auf *ir*, zu denen auch *jauzir* gehört, nur männlichen Ausgang haben. Es ist also die Annahme eines Inf. *jauzire* nicht zulässig.

205] Derselbe acc.:

La sua pitansa Mi fassa jauzire (: ia *Rw.*) Dels bes quieu dezire Perdigo 15 (MW. 3, 72; *blos in* CR).

206] Ajuda e perdona Ad aquest peccaire. Perdigo 15 (*blos in* CR).
207] Verges en bon 'ora Portes lo salvaire. *ib.*

In beiden ist die Endung *aire* gestützt durch *maire*, *faire;* ebenso durch Reimwechsel *-ia*. Das Gedicht ist nur in CR überliefert; beide bieten dieselben unrichtigen Obl.

208] Pos dieus pres per nos martire Ja nos non ajam desdenh Cab autretal entresenh Nos ha traitz lo traire Saludan non desconort Que al diable em estort Cui eram agut servire. Aim. d. Bel. 19 (MG. 901 E).

Ebenso ist hier *servire* nom. pl. für *servidor.*

---

*) Cf. oben §. 119.

209] Zum Schlusse noch ein Wort über *salvaire:* Reimann (pag. 75) nimmt für den obl. nicht *salvador*, sondern *salvaire* an; es läge also Suffixwechsel vor, wie in *joglar* im Vergleich zu altfr. *jougleór*. Es scheint ihm dies desshalb wahrscheinlich, weil sich bei dem Mönche zweimal (scheinbar) der obl. findet. An beiden Stellen (18, 1 und 19, 46) kommt *salvaire* in der Betheuerungsformel *per Sant Salvaire* vor; wir haben hier also *salvaire* nicht streng grammatisch als obl. von *per* abhängig zu fassen, sondern es ist der nom. sg.

Reimann sucht ferner die Annahme eines obl. *salvaire* dadurch zu begründen, dass er den obl. *salvador* nur ein Mal gefunden habe, nämlich in Gir. d. Ross. bei B. Chr.[4] 47, 13. Es kommt aber derselbe obl. im Gir. d. Ross. noch fünfmal vor: 2971. 5870. 7189. 7888. 8350.

Ausserdem bei:

Guir. Riq. 7. 31. 79. 86; Peire d'Alv. 5; Zschr. 1, 69; Ev. Nic. (Such. Dkm.) 436; Leben d. h. Alex. 1. 601. 752 (Such. Dkm.)

Der Vollständigkeit halber führe ich noch einige Belege für nom. sg. *salvaire* an:

Guir. Riq. 7; Peire Corb. 1; Anon. 107 G.; Anon. 123; Guill. Fig. 2 *etc.*

Wir sehen also, dass auch *salvaire* regelmässig wie die übrigen Substantiva in *aire (= ator)* flectiert.

Eine Ausweichung s. Perdigo 15 (§. 207).

Im Brev. d'am. *salvaire* nom. sg. 11888; in der Apposition als nom. statt obl.: 10594, 14437, 24877, 25330; — als directer acc. sg.: 21841, 22200.

B. Feminina.

210] Die Klasse der Feminina der consonantischen Declination besteht aus den Femininen der lateinischen dritten Declination; ferner sind zu ihnen übergetreten eine Anzahl von Masculinen derselben lateinischen Declination, worunter die grosse Gruppe der Nomina auf *or;* dann das Neutrum *mare;* endlich *fides* und *res* aus der lateinischen fünften Declination.

Reimann (pag. 60) sagt: »Diese Klasse (die parisyllabischen Feminina mit consonantischem oder e-Auslaut) umfasst die

lateinischen Feminina der III., IV., V. Declination*. Er gibt aber bei Aufführung der Belegstellen kein Beispiel aus der lat. IV.

211] Es wäre aus dieser Declination blos *manus* zu nennen:

las vostras bellas blancas mas Arn. d. Mar. (MW. 1, 153, 15);

ferner öfter in der Wendung *las mas jontas*. — Auch im Boeth.:

e sa ma dextra (B. Chr.[4] 7, 6).

Doch daneben ist es auch masc. und gehört als solches in die O-Decl.*). Das Kennzeichen, welches die Feminina von den Masculina unterscheidet, ist das *s* im nom. pl.

212] Der nom. sg. weist bei diesen Nominibus schon im ältesten Denkmal, im Boethius, *s* auf, während im Altfranzösischen das flexivische *s* in dieser Klasse erst im Laufe des 12. Jahrhunderts angetreten ist (vgl. Lebinski, die Declination der Substantiva in der Oïl-Sprache pag. 39 ff. und pag. 50).

Einige Belege für nom. sg.:

claritatz: palatz (palatium), asaz (adsatis) Boeth. (Chr.[4] 5). volontatz: solatz (-acium), platz (placet), bratz (bracchium), patz (pacem), latz (latus) Bert. d. B. 6. beutatz: platz Ponz d. C. 4. foldatz: patz Mönch v. Mont. 1. beutatz: solatz, sapchatz (sapiatis) *ib.* 3. volontatz: patz *ib.* 4. vertatz: assatz Guill. IX, 1. cobeitatz, foudatz: perdonatz (-donatis) Guill. Fig. 2. mars: *obl. pl.* afars Bert. d. B. 21. artz: martz Bert. d. B. 20. res: es *ib.* 45. merces: es, ges (genus), mes (missum), pres (pre(he)nsus) Ponz d. C. 6. res, fes: es, plagues (-isset) *ib.* 16. merces, res: mes, ges, es Mönch v. M. 1. fis: aucis (occisum) P. Vid. 42, : ris (risum) Bert. d. B. 8. sazos: orgolhos (-osus) Bert. d. B. 5; : fos (fuisset), vos Ponz d. C. 9. razos: vos, amoros Mönch v. M. 3. messios: cobeitos, vos *ib.* 16. razos, tracios: nos Guir. Riq. 87. amors, sabors, valors: secors, cors Bert. d. B. 38. flors: secors Ponz d. C. 16. ricors: secors Mönch v. M. 6. salutz: lutz (lucem) Guill. Fig. 2. vertutz: lutz Guir. Riq. 2 *etc.*

213] nom. pl.:

beutatz: bratz (bracchium) (B. d. B. II), platz (placet) (P. Vid. I). voluntatz: latz (latus) *ib.* 38. naus (naves): enclaus (-clausus) B. d. B. 5. dens (dentes) P. Vidal 6. gens (gentes): manens *(obl. pl) ib.* 19. conoissens: vens (vincit) Ponz d. C. 15. faissos: amoros, fos *ib.* 20; : jojos, vos Mönch v. M. 9. flors: cors (cursum] Bert. d. B. 38 (P. Vidal I). tambors: socors Ponz d. C. 2. tors: cors Bert. d. B. 38. amors: cors Guill. d. Berg. 16 *etc.*

214] An folgenden Stellen liegen scheinbare Ausweichungen vor:

L'iverns me sembla flor (: cor [currit]) E la neus verdura nach CIMR Bern. d. Vent. 44 (B. Chr. 62).

Vergl. Stimming zu Bert. d. B. 40, 5 Anm.

---

*) S. die Beispiele bei Stimming in Anm. zu B. d. B. 12, 33.

215] — De Chales la vescomtal Vuolh quem done ad estros La gola els mans amdos Bert. d. B. 12.

Stimming in der Anmerkung zu dieser Stelle meint, der Dichter hätte genau genommen den nom. *vescomtals* setzen sollen; es wäre also eine Concession an den Reim anzunehmen. Diese Erklärung ist aber zu verwerfen. Vielmehr ist *vesc.* obl., aus dem Nebensatz in den Hauptsatz gezogen (cf. Diez Gr.[3] III, 391). Es hat daher die andere Vermuthung Stimmings eher Berechtigung: *l. vesc.* sei aus *de la vesc.* verkürzt.

216] Pero quim dones alixandra No volgra camjar leis ques flor De jovent e de joi sabor Peire Raimb. d. Tol. 8 (MG. 611 1).

In der Reimreihe findet sich auch das Reimwort *secors (succursum);* es ist also der Reim *-ors* herzustellen, der für alle Reimworte passt.

217] En la bocha nais la charbo: no (Peire Vidal VII).

Diese Stelle findet sich in einem der von Bartsch als unächt erklärten Gedichte; dasselbe ist blos in GN erhalten. Ich ändere in *naissol charbo;* dadurch wird *charbo* richtiger nom. pl. eines Masculinums. Wegen des Geschlechts vergl. Guill. IX, 5: *al gros carbo.*

218] Dizon tut qu'il es veramen Sobre totas caps e valor Ponz d. C. 18.

Nach Da ist zu lesen *de valor**).

219] Genz cors ab fresca colors (Ponz d. C. VI).

Nach ADMf, welche *ab frescas colors* haben, steht der obl. pl.

220] *molher (muliérem)* entbehrt im nom. sg. des flexivischen *s*:

Peirol 6: *Inf.* saber *etc.*

Dass die Form aber *molhér* lautete, beweist in demselben Gedichte der Reimwechsel: *re, te.*

Dies wird bestätigt durch:

si no fos sa molher | no visques gaire. Ross. 6655.

221] Ebenso wie die in §. 124 ff. besprochenen Masculina mit beweglichem Accent flectiert das Femininum *sor (soror),* natürlich mit Ausnahme des nom. pl.:

nom. sg. sor: cor (cor) Ross. 7624. 8935. : cor, for Guill. d. Berg. 20.

*) Cf. Gauc. Faid. 22, 5: era de valor caps e paire.

222] Anscheinend nom. sg. *sors*: *defors* Flam. 4781. Doch ist in *defors* das *s* nicht fest; obschon Flam. 2089 letzteres gesichert.

Als einsilbige Form ist *sor* belegt:

Ross. 9. 7977. 6917. 7311. 7631. 7665. 7995. 18 *(voc.)*. — *obl.* seror *im Reim*: Ross. 14. 2932. 6088. 6626. 7120. 7129. 7132. 7282. 7881. 7998. — Jaufre Rud. 1 (Stimm., pag. 49). — Peire Vid. 21. — Raim. Jord. 5 (Jhb. 14, 284). — Aim. d. Bel. 21 (Da 586). — *nom. pl.* serors: cors Raimb. d'Aur. 18 — (Posz d. C. IX). - *obl. pl.* serors Peire Vid. 11.

223] Im Brev. d'am. findet sich ein nom. sg. *seror*, durch Silbenzahl gesichert:

vene l'altra seror Maria 22713; *umgekehrt obl. sg.* sor: Si quel dezire sostraire Molher, filha, sor o maire 19819; *ebenso*: 34407; *dagegen obl. sg.* seror: senhor Brief v. 1.

Fassen wir zum Schlusse die Ergebnisse unserer Untersuchung kurz zusammen, so finden wir:

I. In der provenzalischen Sprache zeigt sich wie in der altfranzösischen das Bestreben nach strenger Scheidung zwischen Masculinen und Femininen.

II. Die Behauptung Reimanns, dass in den Wörtern auf *atge* in Bezug auf die Flexion im nom. sg. ein Schwanken vorkomme, ist hinfällig. Ebenso wenig ist ein solches bei getrennter Behandlung der Wörter auf *re* bewiesen.

III. Die Flexion wird von den Trobadors streng nach den Regeln behandelt; wir haben es geradezu mit einer Kunstsprache zu thun. Keineswegs wurde dieselbe, wie Stimming meint, dem Reime zu Liebe beeinträchtigt. Finden wir Ausweichungen, so lassen sich dieselben theils desshalb nicht beseitigen, weil für viele Dichter die kritische Ausgabe noch fehlt, theils weil schlechte Überlieferung vorliegt; andere dagegen sind wirkliche Vernachlässigungen der Flexion und zeigen sich seit der zweiten Hälfte des 13. Jahrhunderts, diese Erscheinung bildet den Anfang der Zerstörung der altprovenzalischen Kunstsprache und macht sich bei dem Kunstdichter Guiraut Riquier schon ziemlich bemerkbar.

Verzeichniss der Gedichtsstellen,
welche in Betreff scheinbarer oder wirklicher Flexionsverletzungen in der Arbeit genannt sind.

Aimeric de Belenoi 4: § 23; 19: § 208; 21: § 71. — Alberic de Sestarol 13: § 71. — Arnaut de Maruoil 15: § 24. — Arnaut Peire d'Agange 1: § 182. — Beatrix de Dia 2: § 71. — Berengier de Palasol 10: § 171. — Bernart de Ventadorn 5: § 111. — Bertran de Born 3: § 29; 4: § 30; 5, 40: § 126; 12: § 215; 15: § 27; 16: § 26; 17: § 25; 26: § 172; 40: § 30; 42: § 28; 45: § 127; II: § 86. — Folquet de Lunel, Romans 151: § 130; 504: § 56. — Gaucelm Faidit 22: § 112. — Gavauda 8: § 50. — Granet 2: § 173. — Gui d'Uisel 13: § 174. — Guillem IX 5: § 31 (s. 90). — Guillem de Bergueda 6: § 32; 16: § 194; 18, 11: § 59. — Guillem de Cabestanh 7: § 143. — Guill. de San Leidier 3: § 33; 10: § 175. — Guiraut de Borneil 5: § 176; 16: § 195. — Guiraut Riquier 38: § 98a; 42: § 34; 49: § 197 (*s. auch* 198); 61: § 35; M.W. 4 No. 78, 30: § 36; No. 84, 600: § 37; No. 84, 638: § 72; S. 169: § 127. — Jaufre Rudel 3: § 38—39. — Lanfranc Cigala 20, 29: § 57. — Marcabrun 5: § 178—179; 9: § 177; *ib.* § 129; 24: § 180; 32: § 181. — Mönch von Montaudon 3: § 189; 15: § 196; 18: § 181a; 18, 1 *und* 19, 46: § 209; 19: § 40. — Peire d'Alvernhe 23: § 41. — Peire Cardenal 2: § 131; 42: § 199; *ib.* § 42; 48: § 184; 52: § 185; 55: §§ 200—202; *ib.* § 113; 60: § 183; *ib.* § 203; *ib.* 9: § 60; *ib.* 14: § 61. — Peire de Corbiac 1: § 186. — Peire Espanhol 3: § 43. — Peire Raimon de Tolosa 8: § 216. — Peire Vidal 12: § 48; 42: § 204. VII: § 217 — Peirol; 6: § 44; 28, 29: § 187. — Perdigo 15: §§ 205—207; *ib.* § 188. — Ponz de Capduoill 14: § 189; 18: § 218; 21: § 45; 22: § 189; VI: § 219. — Raimbaut d'Aurenga 12: § 46; 18: § 47. — Raimbaut de Vaqueiras 4: § 71; 11, 22: § 58; 22: § 71. — Raimon Jordanes 5: §§ 190—192. — Richart de Berbezilh 3: § 48. — Anonyma 7: § 80; 25: § 49; 191: § 81; 231: § 82; *ib.* § 110.

Epische und didaktische Denkmäler:

Breviari d'amor 3701: § 117; 5800: § 51; 14443: § 92; 19819 (*und* 34407): § 223; 22355: § 91; 22713: § 223; 24155: § 52; 33729: § 52a. — Evangelium Nicodemi *(in Suchiers Denkmälern)*: 1467: § 136. — Seneca (B. D. 205): § 193. — Roman de Flamenca 96: § 72; 7317. 1088 (796): § 95a. — Girart de Rossilho 4516: § 134; 5783: § 148; 6224: § 146; 6225: § 161; 6298: § 153; 7258: § 169; 8280: § 170; 8950: § 149.

Verzeichniss der besprochenen Worte.

Marburg. Universitäts-Buchdruckerei. (R. Friedrich).

